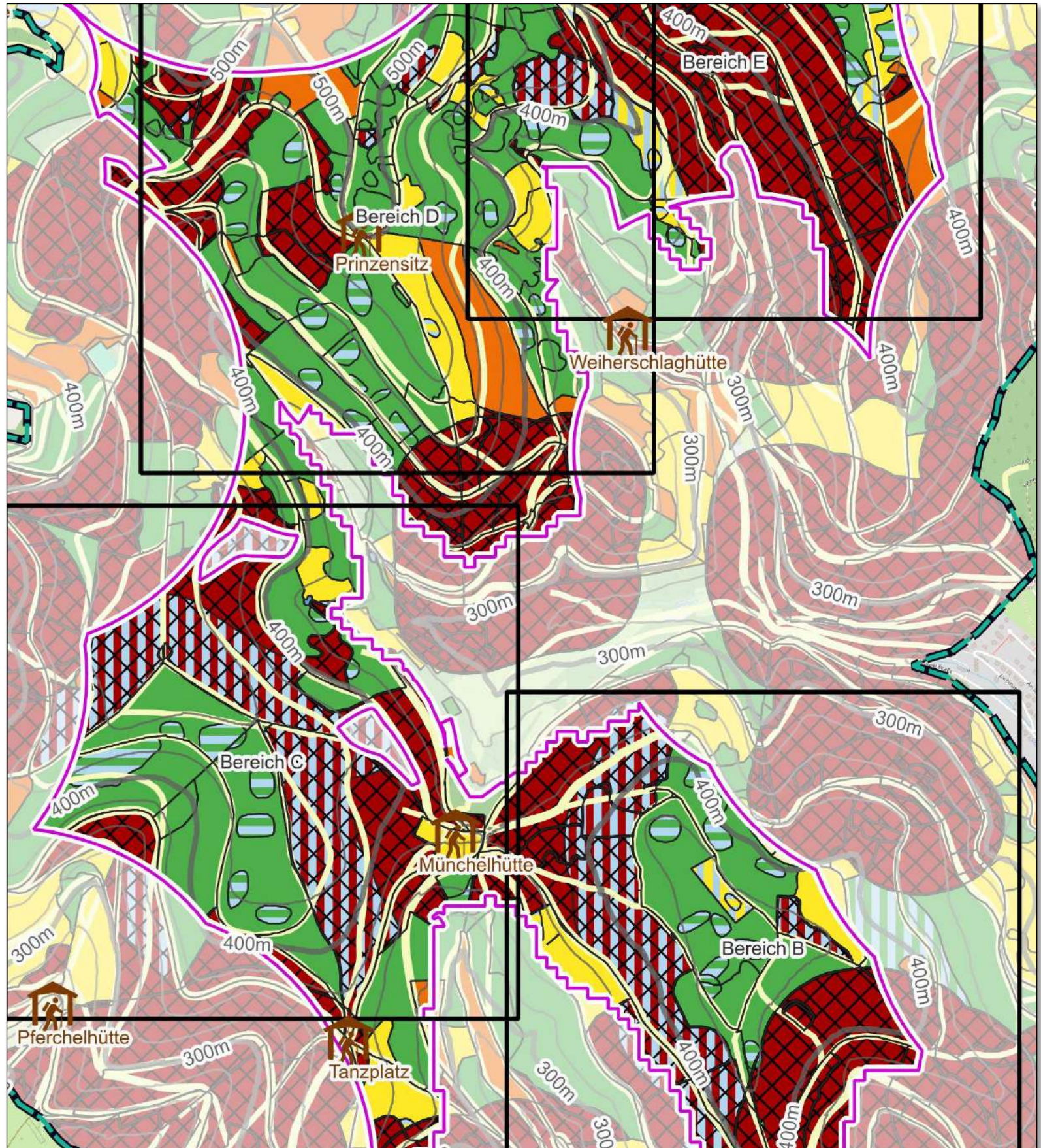


Zusätzliche Karten
zur Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung
zum geplanten Vorranggebiet HD/RNK-VRG 02-W
„Lammerskopf“



Januar 2025

Projektnr. 44032

Antragsteller:
Bürgerwindpark Lammerskopf GmbH & Co. KG

Bearbeiter:
IUS Institut für Umweltstudien
Team Ness GmbH
Heidelberg · Achern · Potsdam · Kandel

Projektleitung:

Andreas Ness, Dipl. Biologe

Bearbeitung:

Natalie Altenhein, M. Sc. Ökotoxikologie

Katharina Jansen, M. Sc. Biologie

Dr. Laura Kellermann, M. Sc. Biologie

Sarah Pflüger, M. Sc. Geographie

Projekt-Nr. 44032

Antragsteller:

Bürgerwindpark Lammerskopf GmbH & Co. KG

Krefelder Straße 203

52070 Aachen

Bearbeiter:

IUS Team Ness GmbH

Römerstraße 56

69115 Heidelberg

Tel.: (0 62 21) 1 38 30-0

E-Mail: heidelberg@weibel-ness.de

Heidelberg, Januar 2025

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Großräumige Lage des Untersuchungsgebiets östlich von Heidelberg	3
Abbildung 2: Natura 2000-Gebiete rund um das Untersuchungsgebiet "Lammerskopf"	4
Abbildung 3: Übersicht der fünf Teilbereiche A-E im Untersuchungsgebiet. Die Hintergrundkarte zeigt die topografischen Strukturen des Gebiets.	5
Abbildung 4: Geologische Einheiten im Untersuchungsgebiet	6
Abbildung 5: Bodenkundliche Einheiten im Untersuchungsgebiet	7
Abbildung 6: Topographie des Untersuchungsgebietes	8
Abbildung 7: Hangneigung [in Grad] im Untersuchungsgebiet	9
Abbildung 8: Amtliche Gewässerdaten, sowie Darstellung der Ergebnisse einer Stichtagsbeobachtung aller Gewässer am 25.09.2024 im Untersuchungsgebiet	10
Abbildung 9: Erholungswälder, Boden- und Klimaschutzwälder, sowie Waldrefugien und Habitatbaumgruppen im Untersuchungsgebiet.....	11
Abbildung 10: Wildtierkorridore und Biotopverbund im Untersuchungsgebiet.....	12
Abbildung 11: Schutzgebiete, Naturdenkmale und § 30-Biotope im Untersuchungsgebiet.....	13
Abbildung 12: Schwerpunktorkommen windkraftsensibler Arten der Kategorien A und B im Untersuchungsgebiet.....	14
Abbildung 13: Potenziell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet	15
Abbildung 14: Biotoptypen im Untersuchungsgebiet	16
Abbildung 15: Anteil der Rotbuche [in %] im Untersuchungsgebiet	17
Abbildung 16: Anteil heimischer Eiche [in %] im Untersuchungsgebiet	18
Abbildung 17: Anteil aller Laubbaumarten [in %] im Untersuchungsgebiet.....	19
Abbildung 18: Anteil der Douglasie [in %] im Untersuchungsgebiet	20
Abbildung 19: Anteil der Fichte [in %] im Untersuchungsgebiet.....	21
Abbildung 20: Anteil aller Nadelbaumarten [in %] im Untersuchungsgebiet.....	22
Abbildung 21: Bestandsalter in Jahren. Dauerwälder sind Wälder mit gemischter Altersstruktur.....	23
Abbildung 22: Standorte der Waldboxen für die Aufzeichnung von Fledermaus-Rufen. Stationäre Boxen hingen von 04/2024 - 11/2024, Wanderboxen hingen ca. 10 Tage an einem Standort und wurden anschließend umgehängt.	24
Abbildung 23: Nachgewiesene Quartiere der Mopsfledermaus, nachgewiesene und potenzielle Quartierwälder mit Puffer als Schutzzone, sowie Prüfräume bei Inanspruchnahme	25
Abbildung 24: Aufzeichnungen von Mopsfledermaus-Rufen durch Waldboxen. Im Hintergrund: Anteil heimischer Eichen [in %].	26
Abbildung 25: Rufaktivitäten der Mopsfledermaus. Im Hintergrund: Anteil heimischer Eichen [in %].....	27
Abbildung 26: Standorte der Netzfänge und nachgewiesene Wochenstuben der Mopsfledermaus	28
Abbildung 27: Durch Waldboxen nachgewiesene Rufe der Fledermaus "Großes Mausohr", sowie Prüfräume potenzieller Jagdhabitats. Die Art nutzt Wälder mit wenig ausgeprägter oder fehlender Kraut- und Strauchschicht zur Jagd auf Insekten am Waldboden.	29
Abbildung 28: Untersuchungsradien bekannter Brutplätze von Wanderfalke und Uhu	30
Abbildung 29: Negativflächen im Untersuchungsgebiet: ausgeschlossen für den Bau von WEA sind geschützte Lebensraumtypen wie z.B. Hainsimsen-Buchen-Wälder, sowie Pufferbereiche um (potenzielle) Fledermaus-Quartierwälder.....	31
Abbildung 30: Negativflächen und Positivflächen mit geringen, mittleren und hohen Raumwiderstandsklassen, sowie Prüfräume verschiedener Fledermausarten	32
Abbildung 31: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, auf denen aus Natura 2000-Sicht die Planung von WEA möglich ist.	33
Abbildung 32: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt A.....	34
Abbildung 33: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt B.....	35
Abbildung 34: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt C.....	36
Abbildung 35: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt D.....	37
Abbildung 36: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt E.....	38

Hintergrund

Die Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie im Rahmen des Einheitlichen Regionalplans Rhein-Neckar prüft derzeit die Ausweisung von Vorranggebieten für die Windenergienutzung. Östlich von Heidelberg wurde in diesem Rahmen das Vorranggebiet „Lammerskopf“ (HD/RNK-VRG02-W) ausgewiesen. Innerhalb dieses rd. 600 ha umfassenden Vorranggebietes erfolgen aktuell Planungen zur möglichen Umsetzung eines Windparks.

Ein Teil des Vorranggebietes „Lammerskopf“ überlagert sich mit dem FFH-Gebiet „Steinachtal und Kleiner Odenwald“ (6518-311). Weitere FFH-Gebiete sowie Vogelschutzgebiete befinden sich in der Umgebung des Vorranggebietes „Lammerskopf“ (Abbildung 2):

- FFH-Gebiet 6518-311 „Steinachtal und Kleiner Odenwald“
- FFH-Gebiet 6518-341 „Odenwald bei Schriesheim“
- FFH-Gebiet 6519-304 „Odenwald bei Hirschhorn“
- FFH-Gebiet 6519-341 „Odenwald Brombachtal“
- Vogelschutzgebiet 6618-402 „Felsenberg“
- Vogelschutzgebiet 6519-450 „Unteres Neckartal bei Hirschhorn“

Der zur Fortschreibung des Teilregionalplans Windenergie verfasste Umweltbericht schätzt die Natura 2000-Verträglichkeit wie folgt ein: Auf regionalplanerischer Ebene kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Erhaltungsziele des Natura 2000-Gebietes erheblich beeinträchtigt werden. „Eine Weiterverfolgung des VRG HD/RNK-VRG02-W setzt daher eine vertiefende Natura 2000-Verträglichkeitsprüfung voraus.“

Die vertiefende Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung wurde im Januar 2025 vom IUS – Team Ness GmbH vorgelegt. Die vorliegende Dokumentation enthält eine Zusammenstellung von Karten zur Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung. Erläuterungen dazu finden sich im ersten Berichtsteil, dem sog. Erläuterungsbericht. Bei Abweichungen zwischen dem Erläuterungsbericht und dem Grafikband gilt der Erläuterungsbericht. 20.01.2025

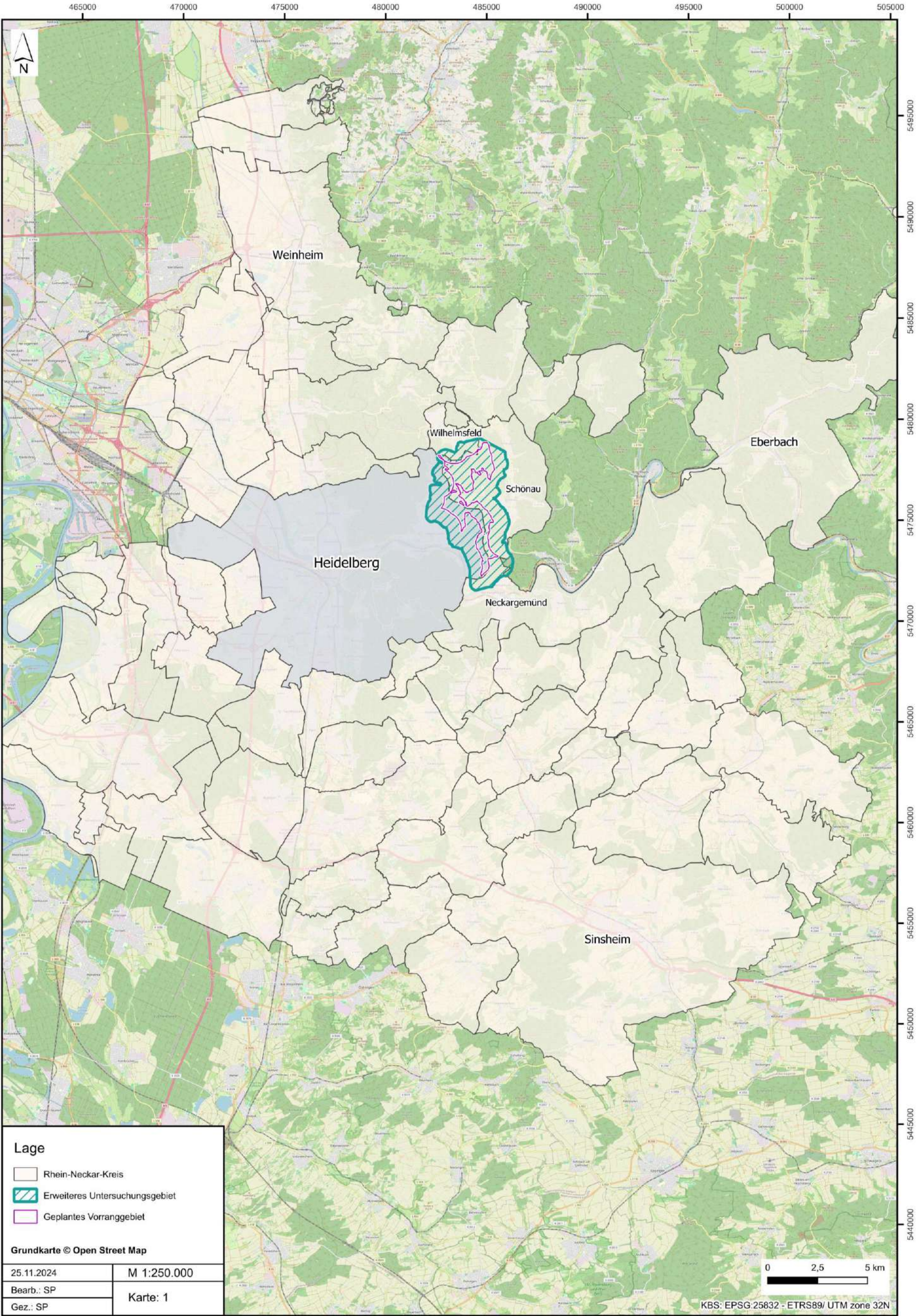


Abbildung 1: Großräumige Lage des Untersuchungsgebiets östlich von Heidelberg

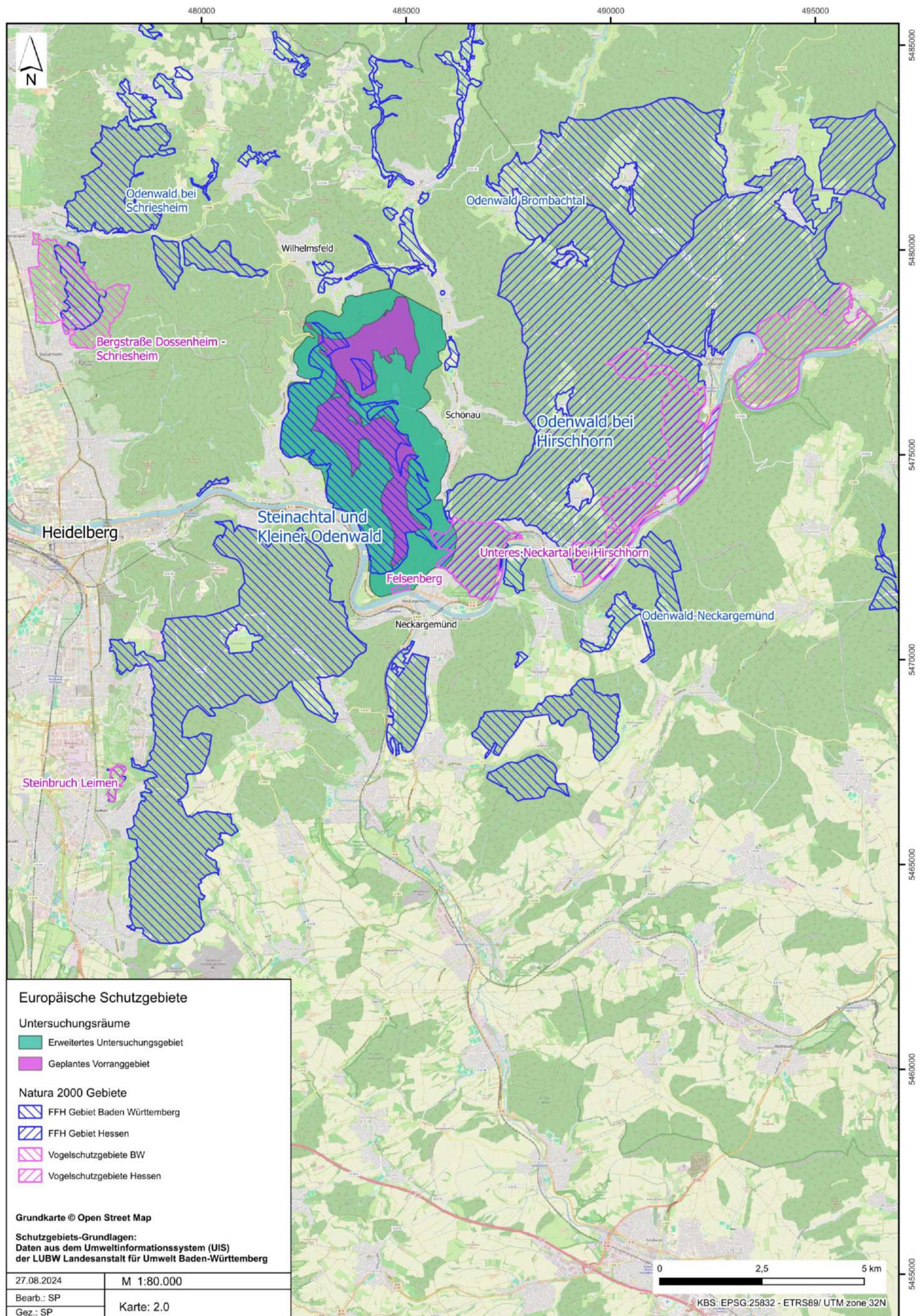


Abbildung 2: Natura 2000-Gebiete rund um das Untersuchungsgebiet "Lammerskopf"

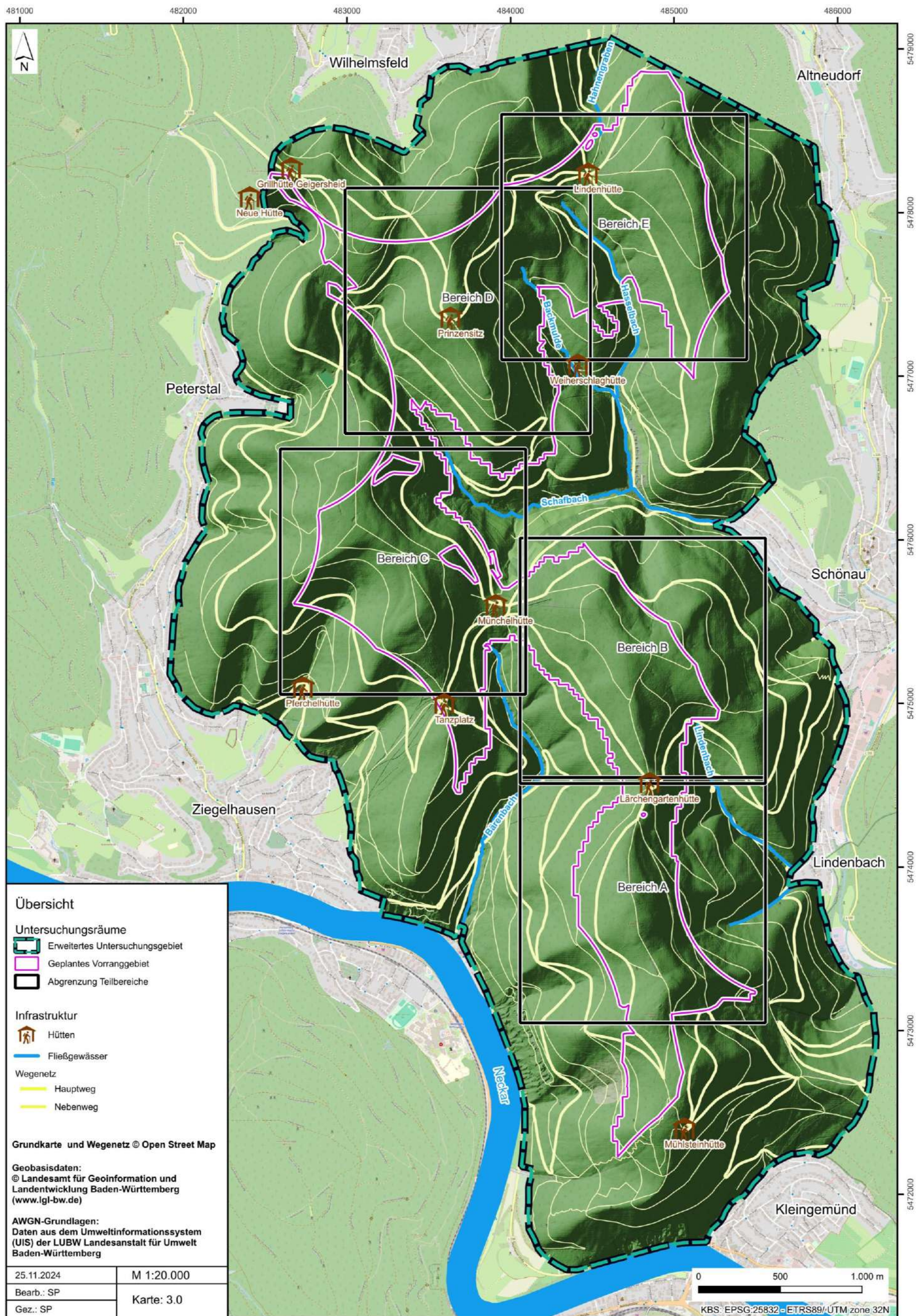


Abbildung 3: Übersicht der fünf Teilbereiche A-E im Untersuchungsgebiet. Die Hintergrundkarte zeigt die topografischen Strukturen des Gebiets.

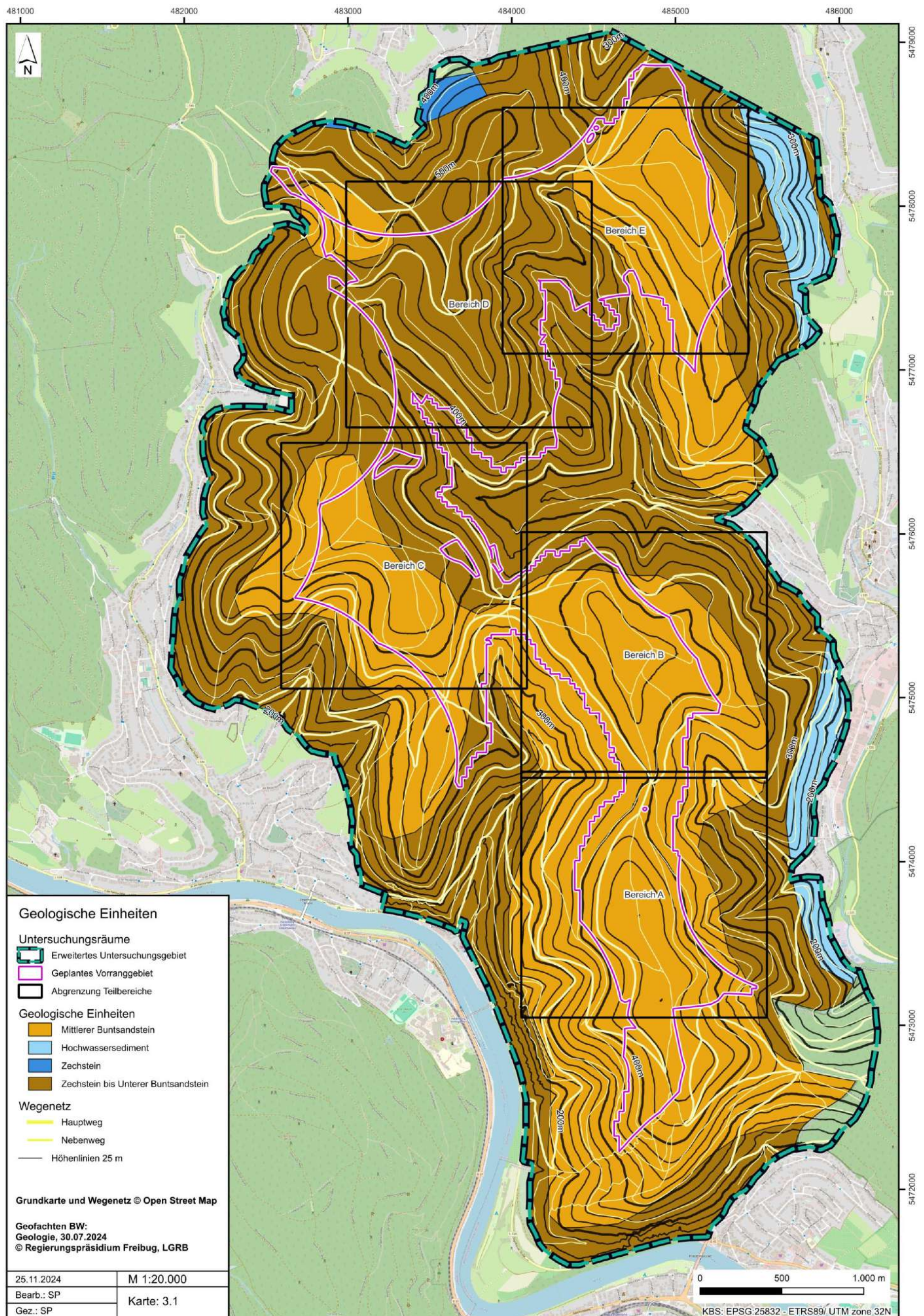


Abbildung 4: Geologische Einheiten im Untersuchungsgebiet

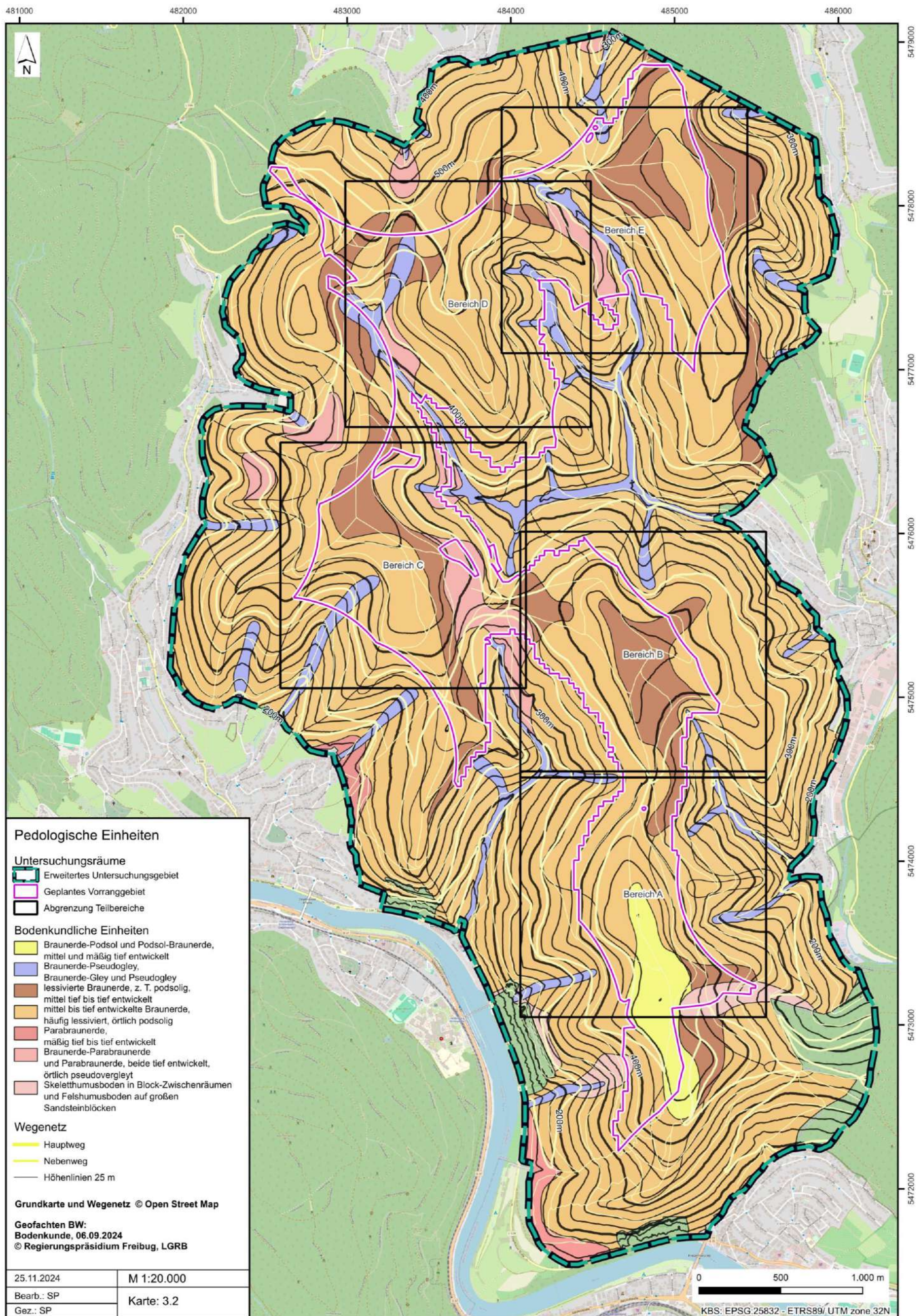


Abbildung 5: Bodenkundliche Einheiten im Untersuchungsgebiet

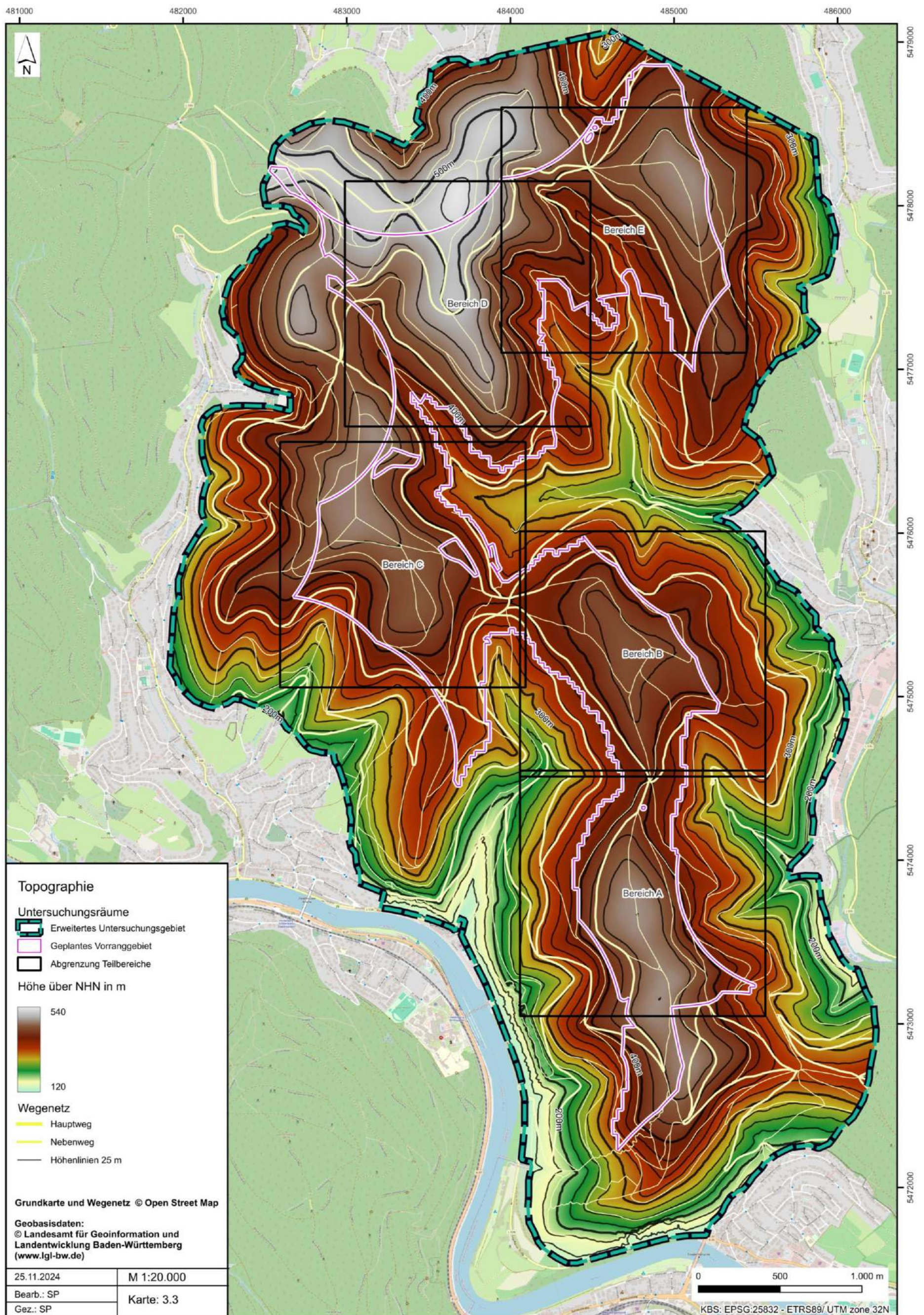


Abbildung 6: Topographie des Untersuchungsgebietes

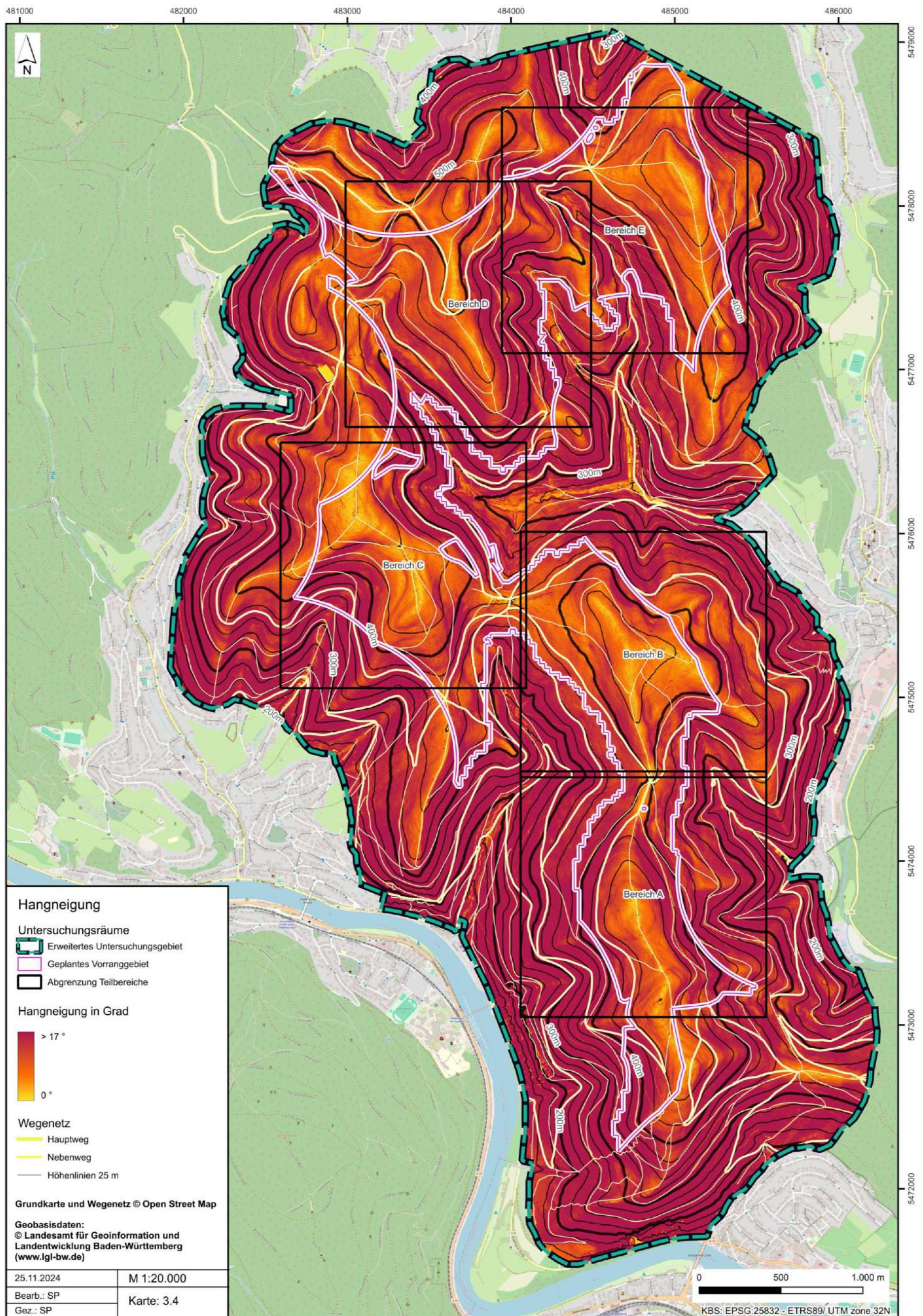


Abbildung 7: Hangneigung [in Grad] im Untersuchungsgebiet

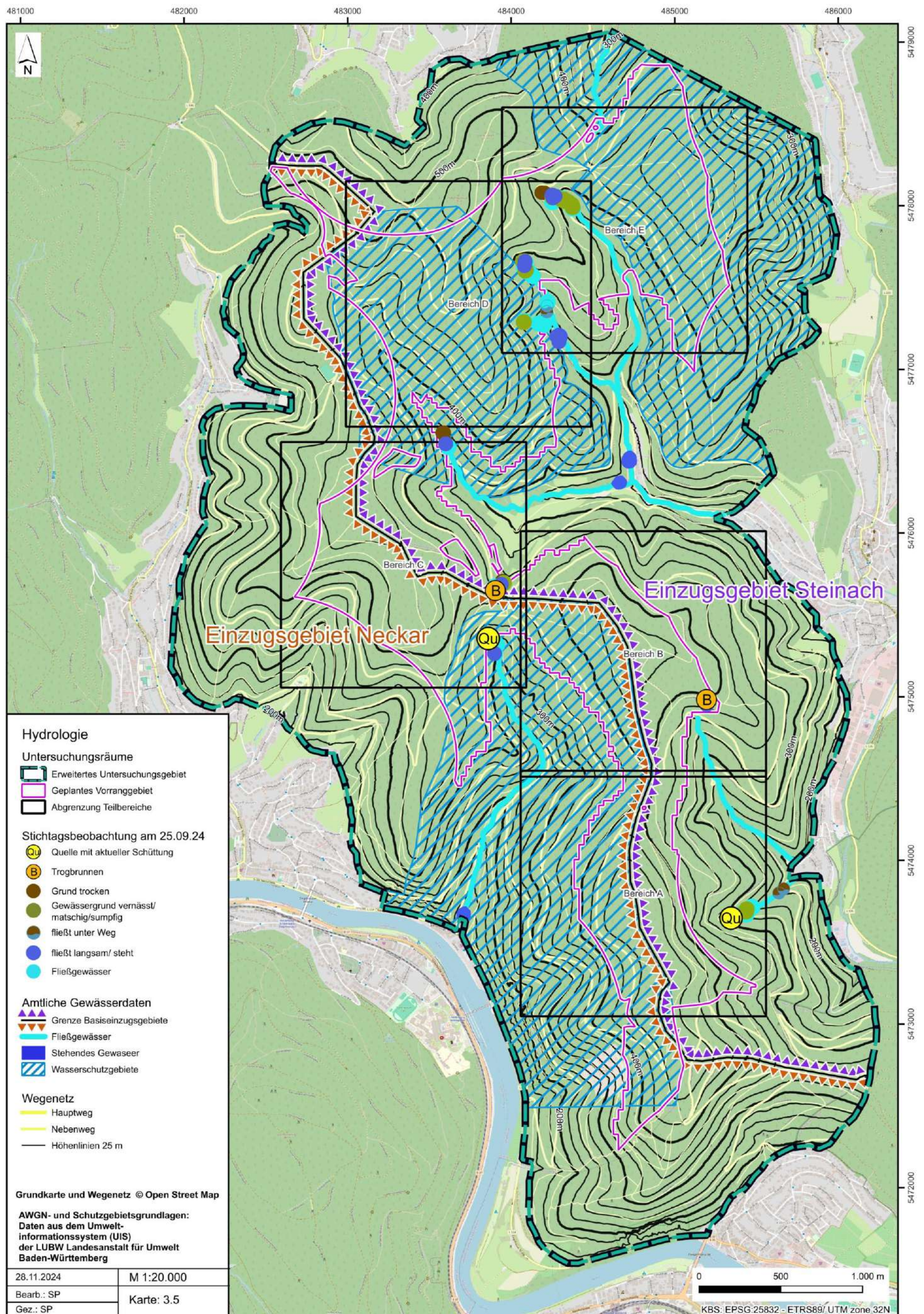


Abbildung 8: Amtliche Gewässerdaten, sowie Darstellung der Ergebnisse einer Stichtagsbeobachtung aller Gewässer am 25.09.2024 im Untersuchungsgebiet

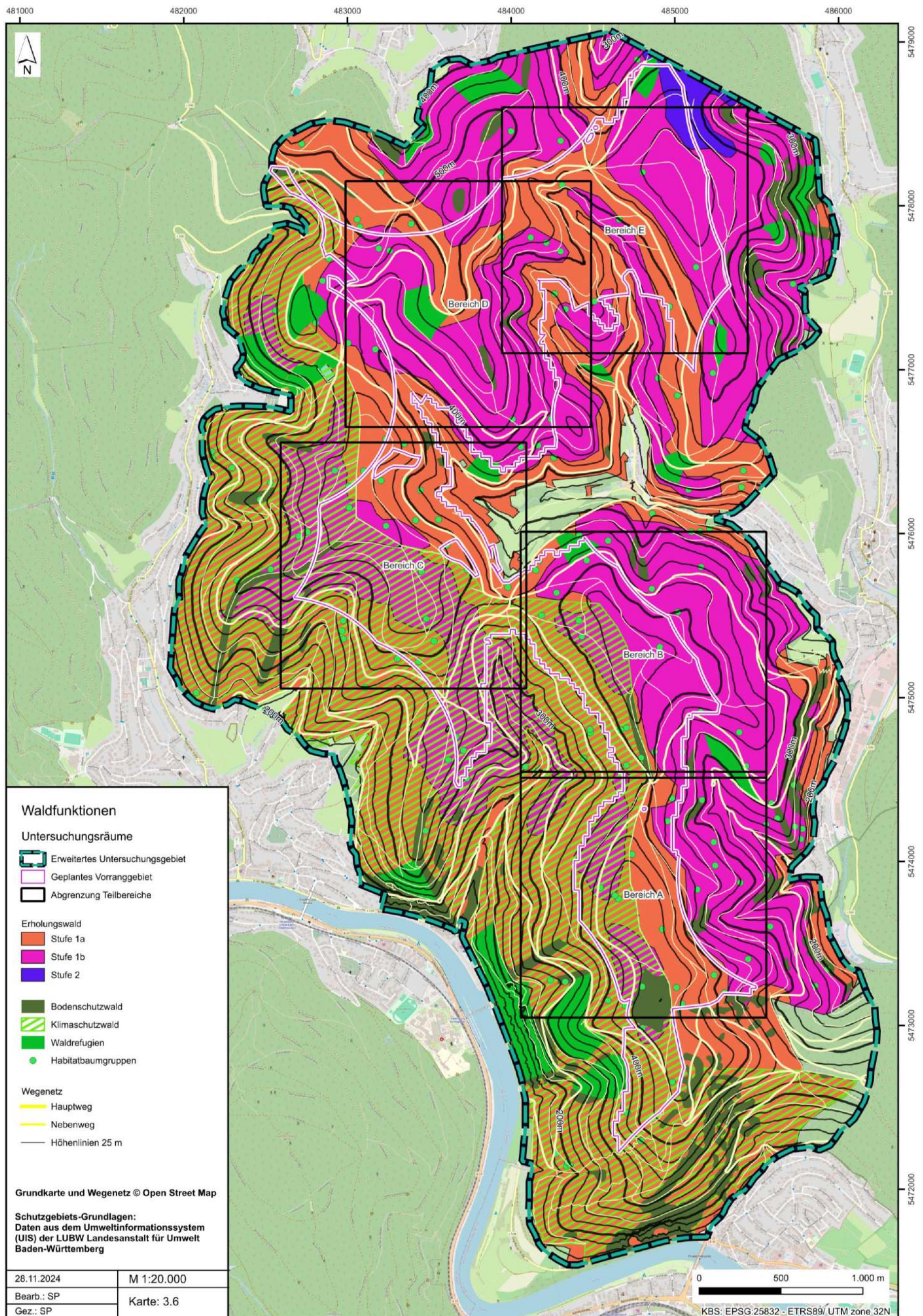


Abbildung 9: Erholungswälder, Boden- und Klimaschutzwälder, sowie Waldrefugien und Habitatbaumgruppen im Untersuchungsgebiet

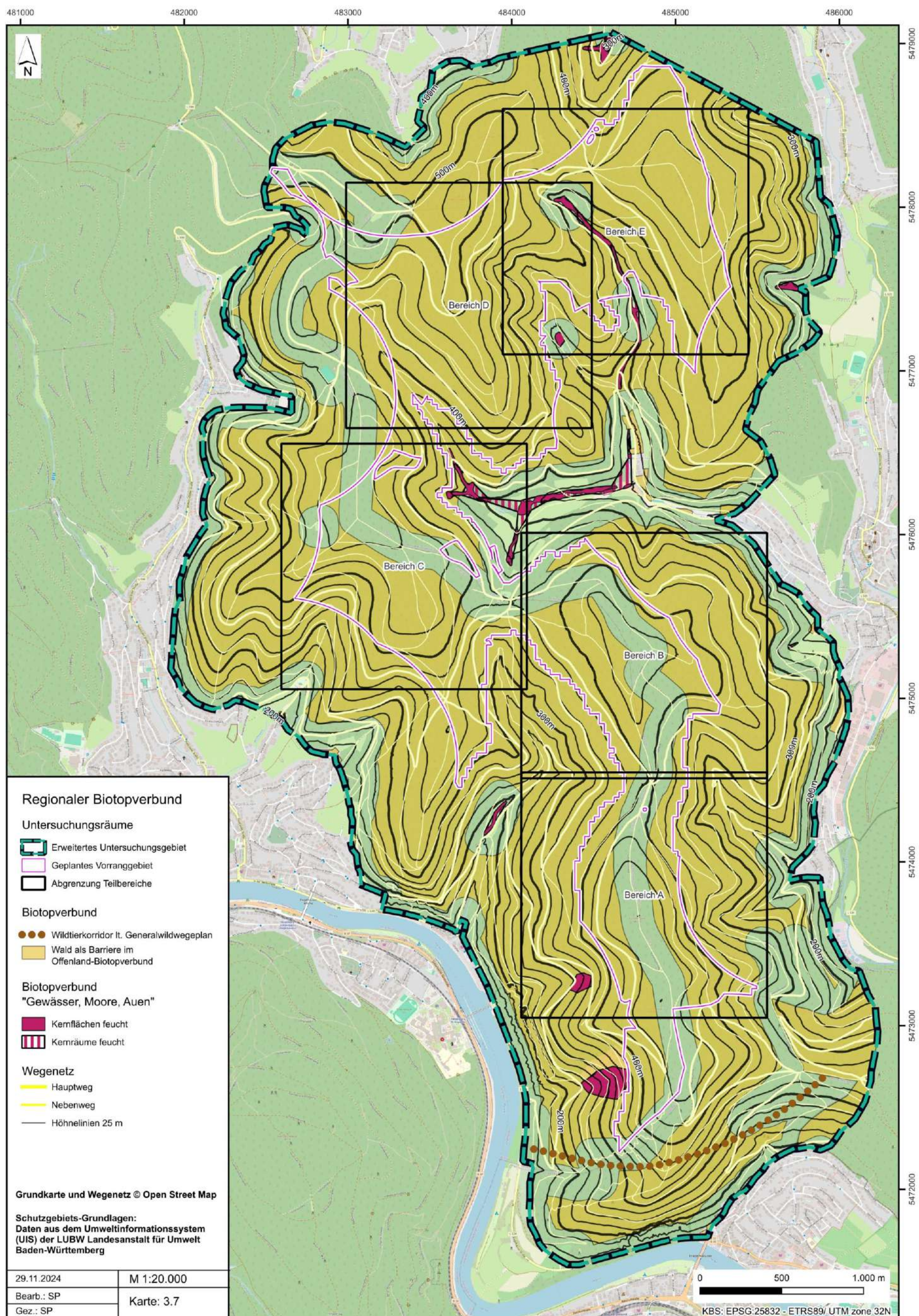


Abbildung 10: Wildtierkorridore und Biotopverbund im Untersuchungsgebiet

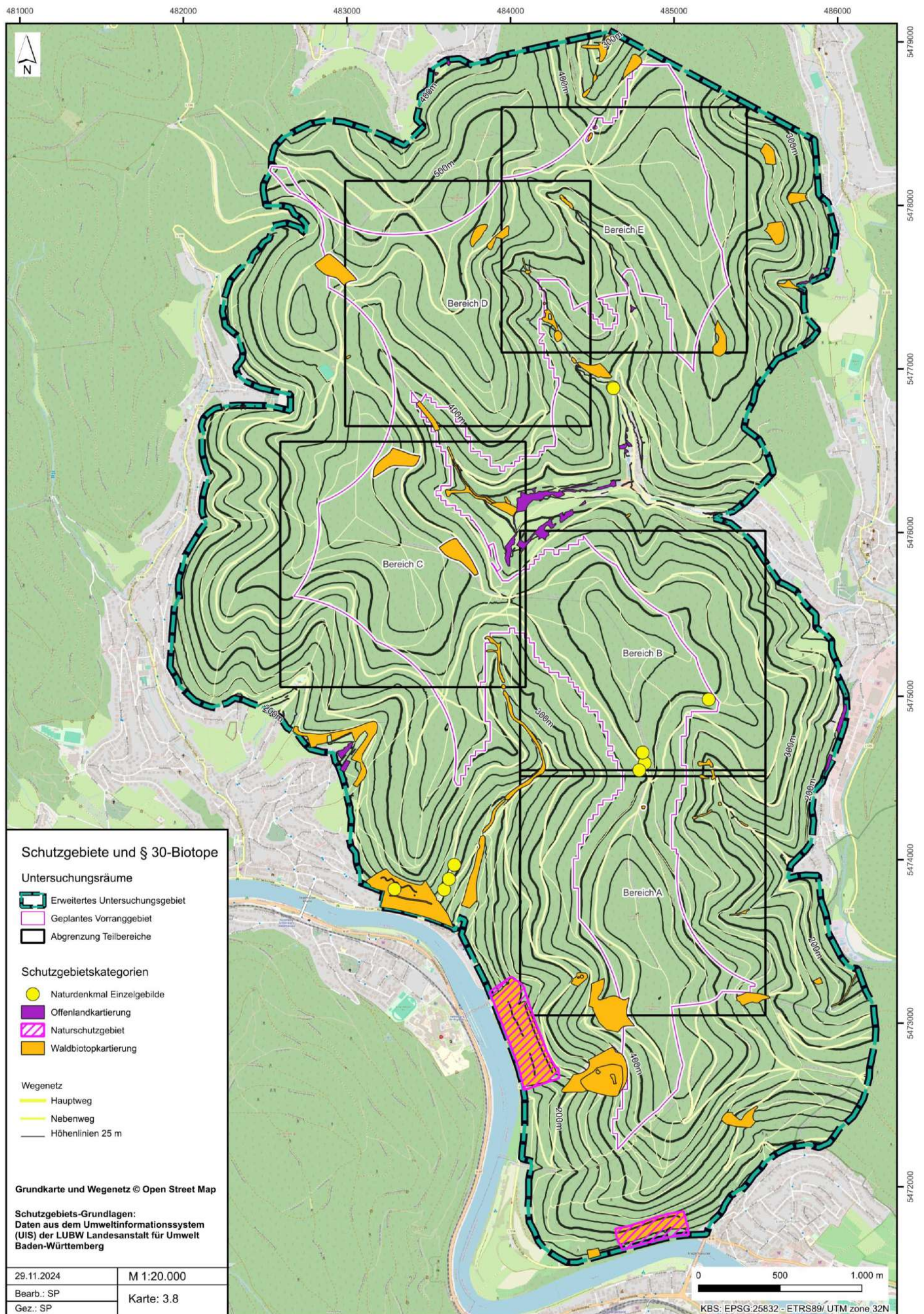


Abbildung 11: Schutzgebiete, Naturdenkmale und § 30-Biotope im Untersuchungsgebiet

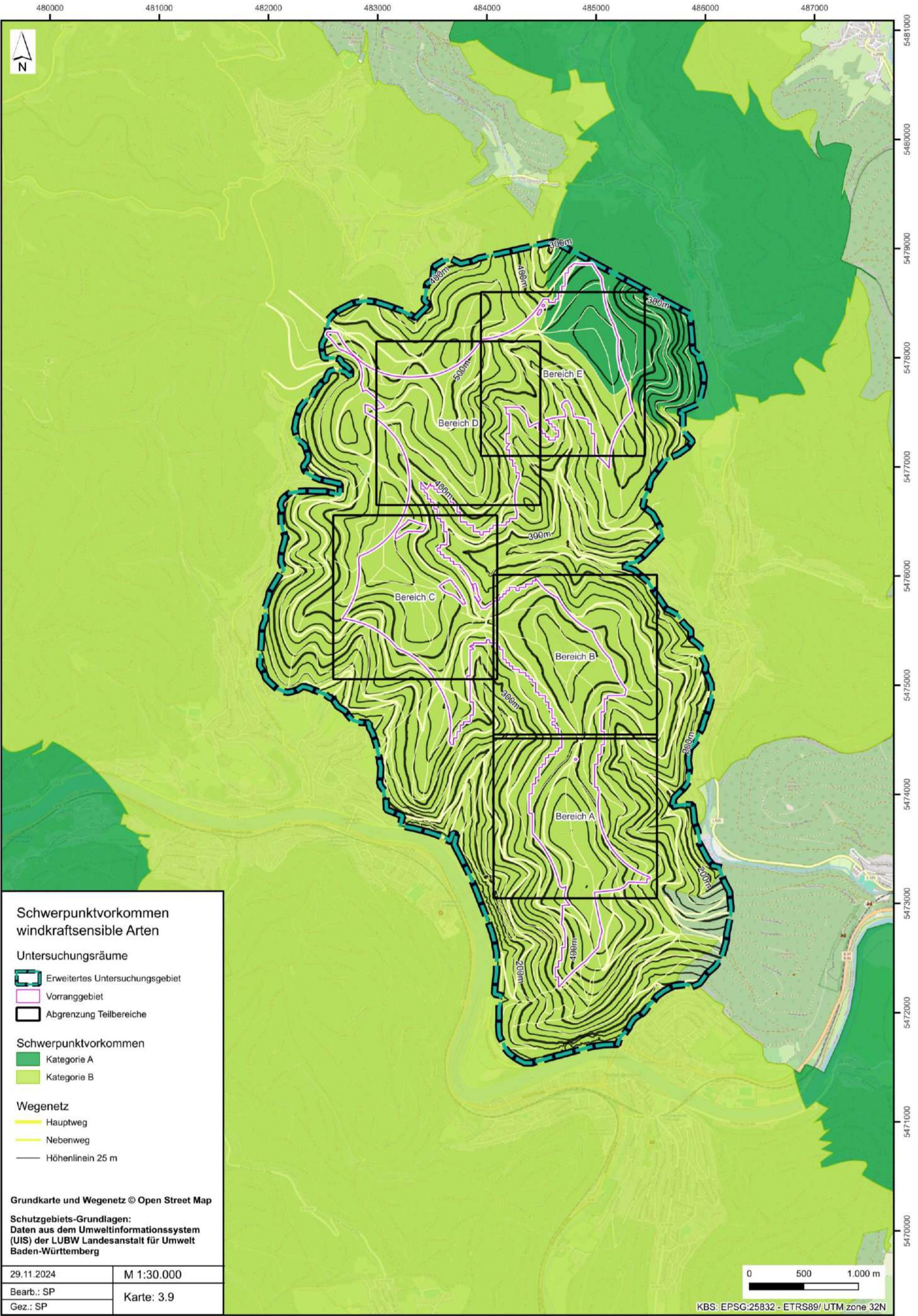


Abbildung 12: Schwerpunktorkommen windkraftsensibler Arten der Kategorien A und B im Untersuchungsgebiet

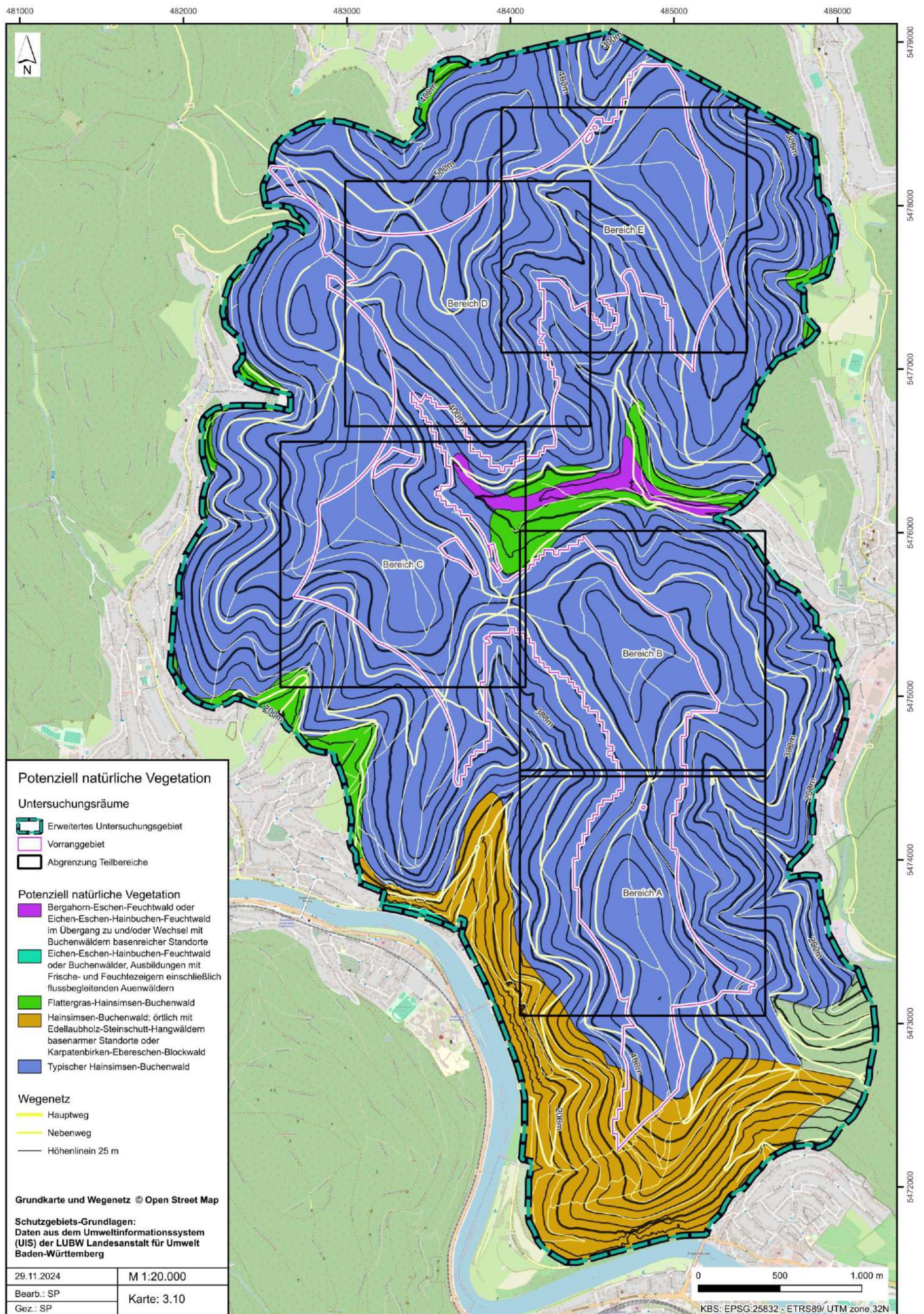


Abbildung 13: Potenziell natürliche Vegetation im Untersuchungsgebiet

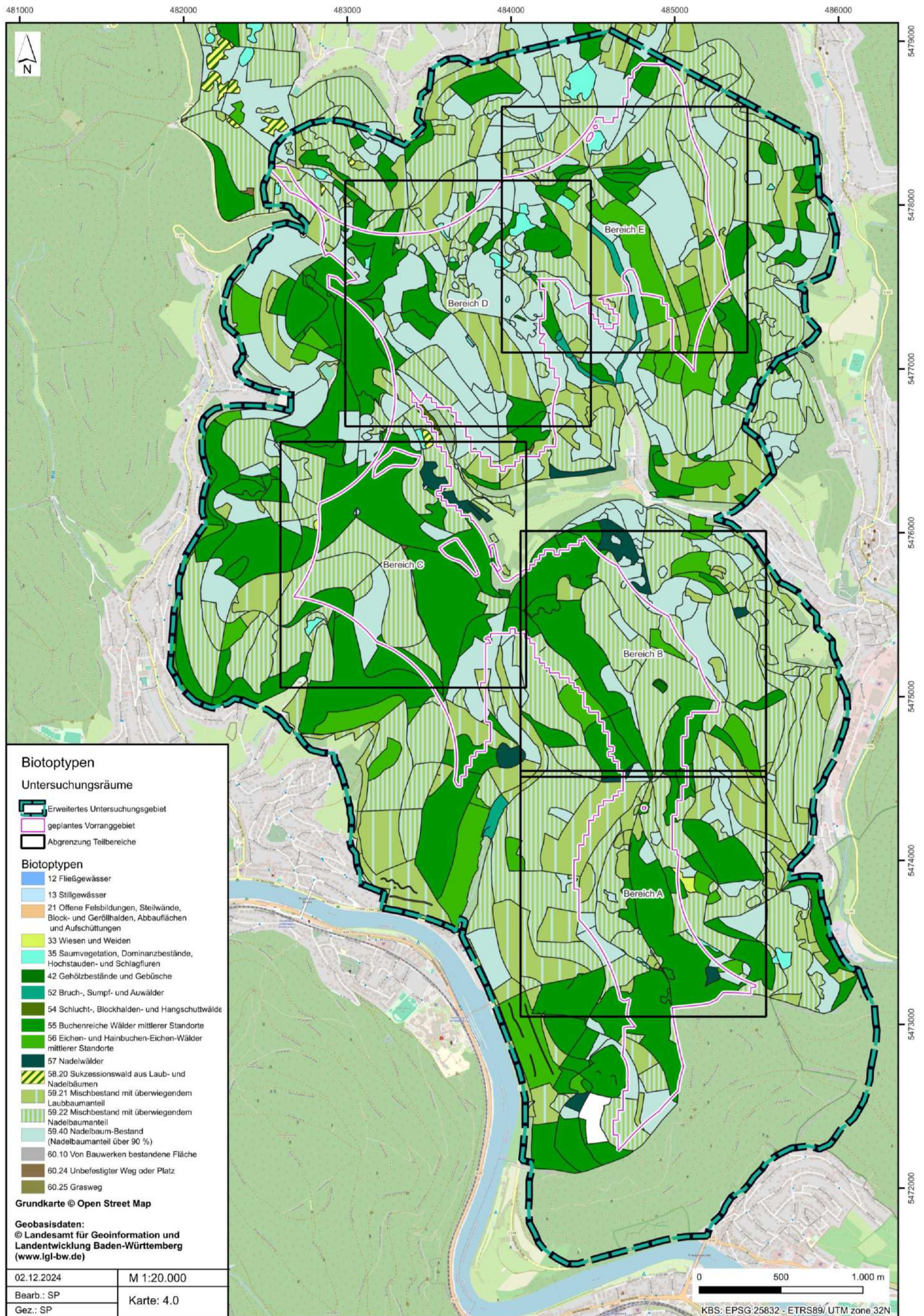


Abbildung 14: Biotoptypen im Untersuchungsgebiet

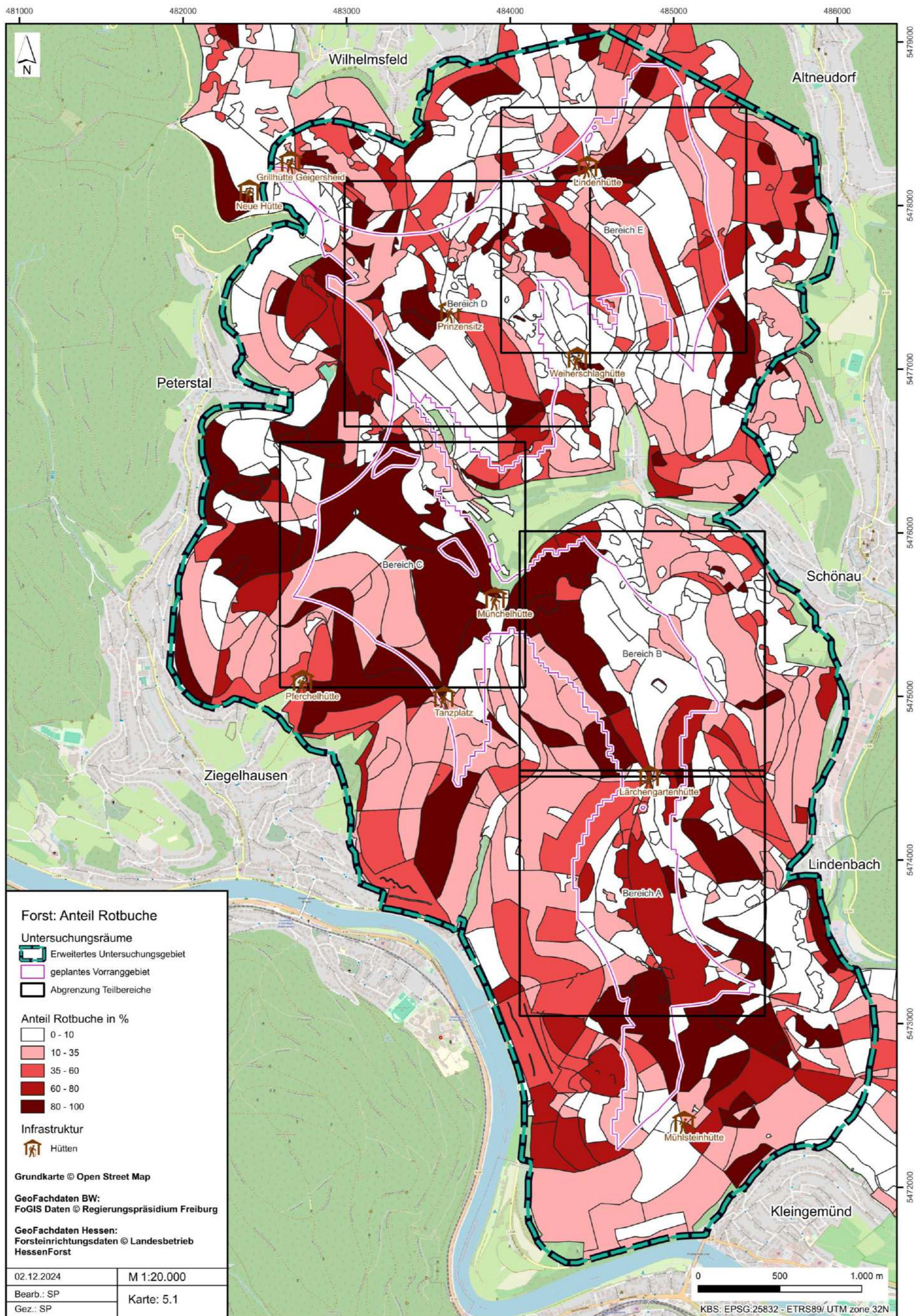


Abbildung 15: Anteil der Rotbuche [in %] im Untersuchungsgebiet

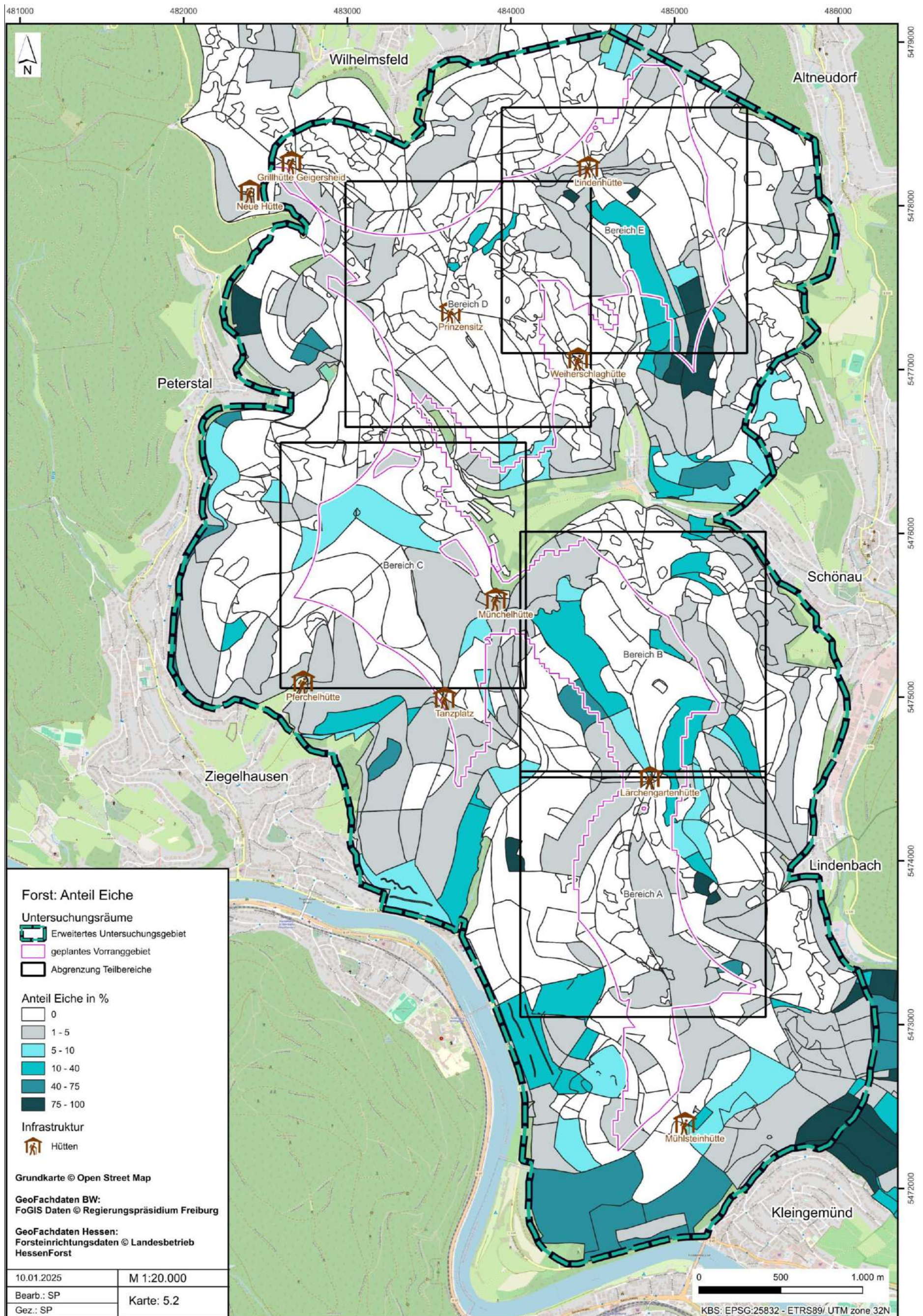


Abbildung 16: Anteil heimischer Eiche [in %] im Untersuchungsgebiet

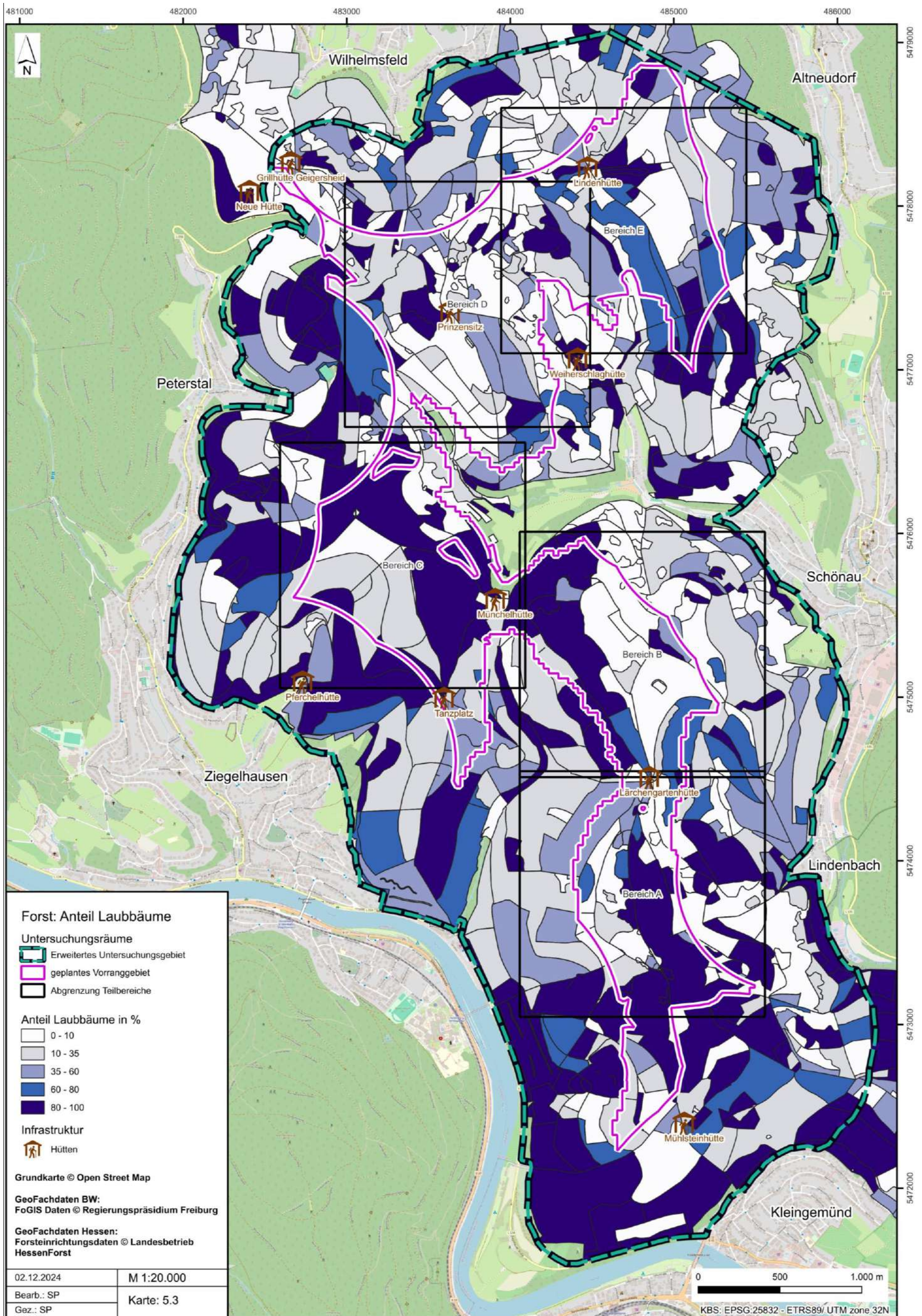


Abbildung 17: Anteil aller Laubbaumarten [in %] im Untersuchungsgebiet

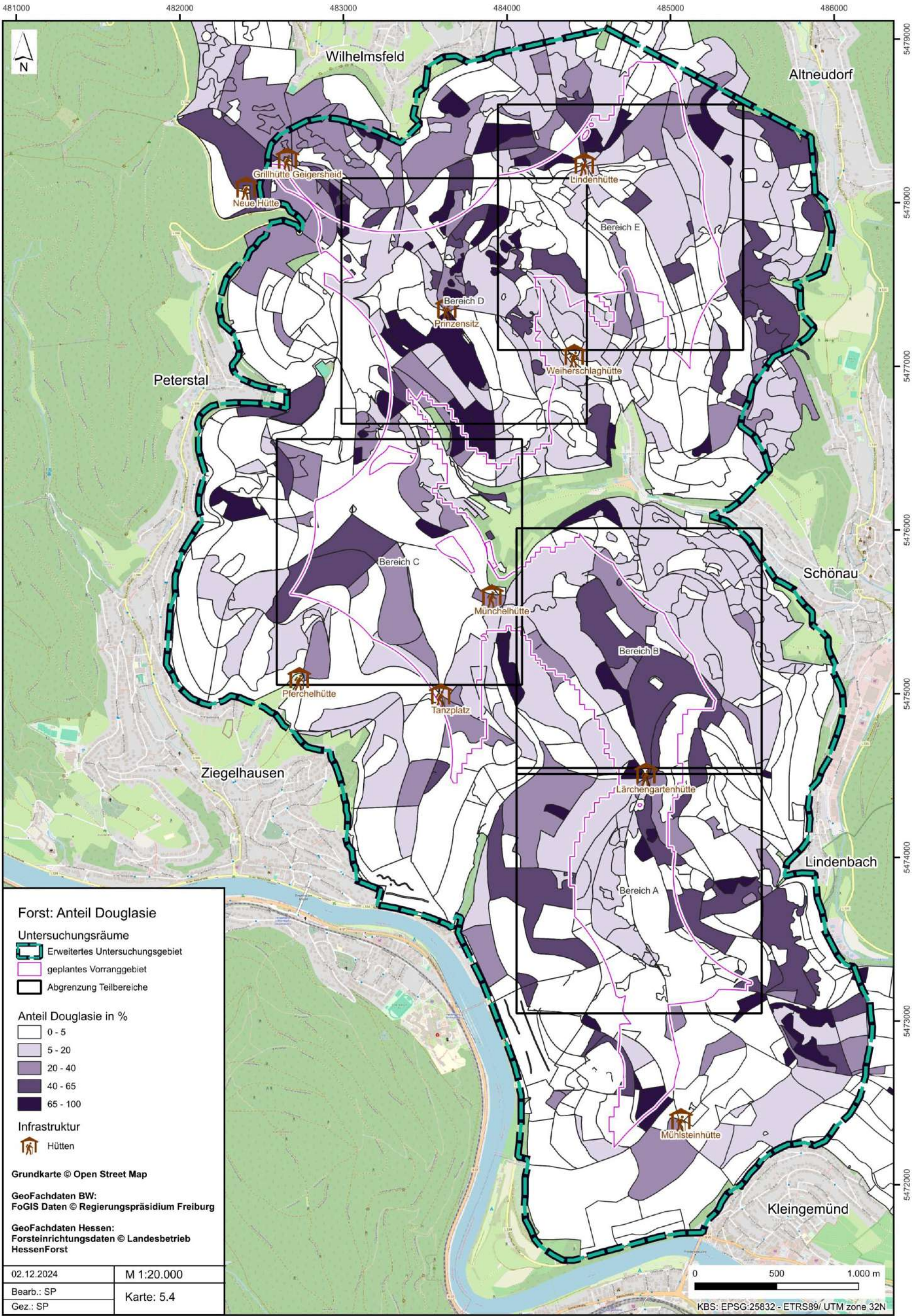


Abbildung 18: Anteil der Douglasie [in %] im Untersuchungsgebiet

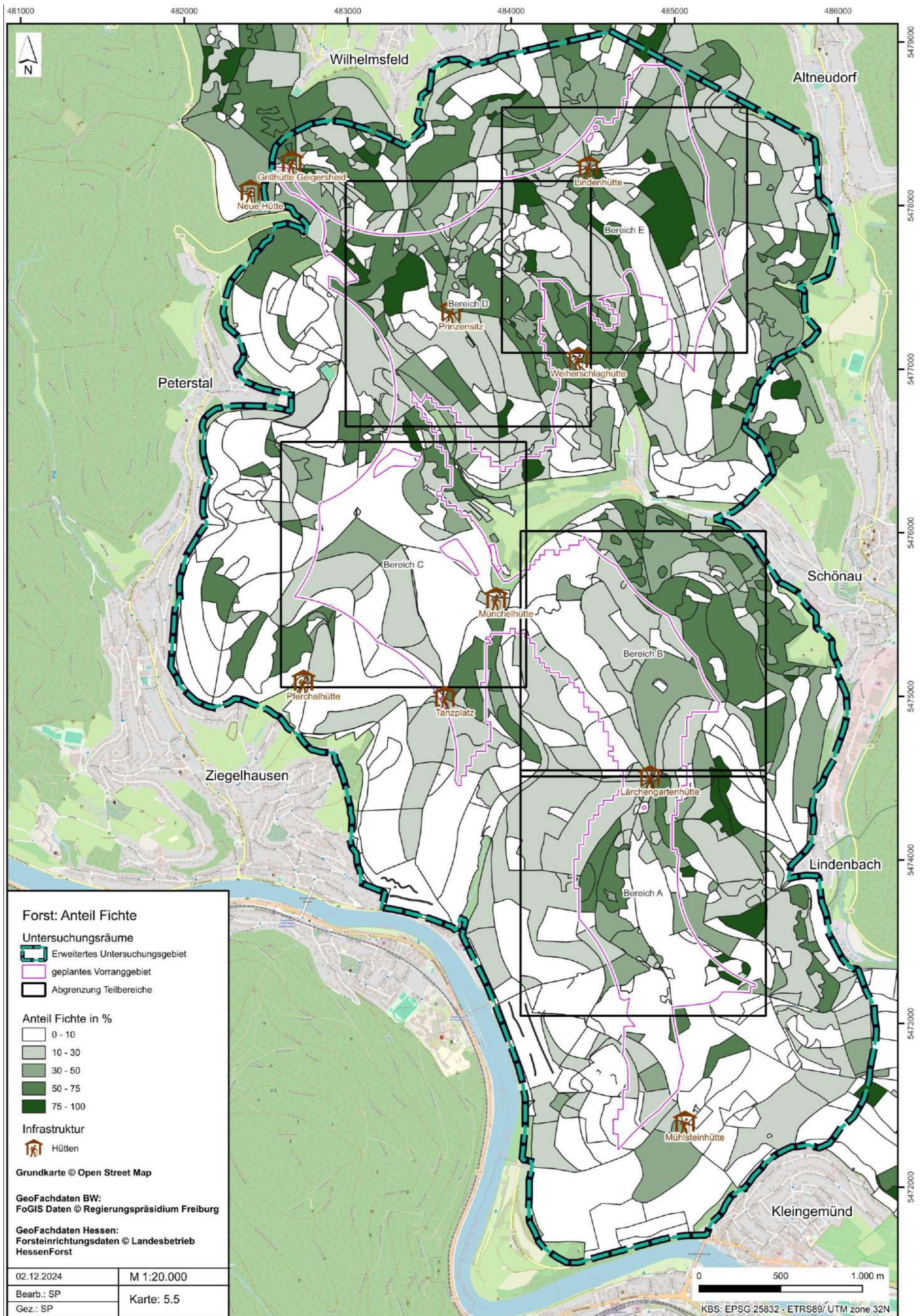


Abbildung 19: Anteil der Fichte [in %] im Untersuchungsgebiet

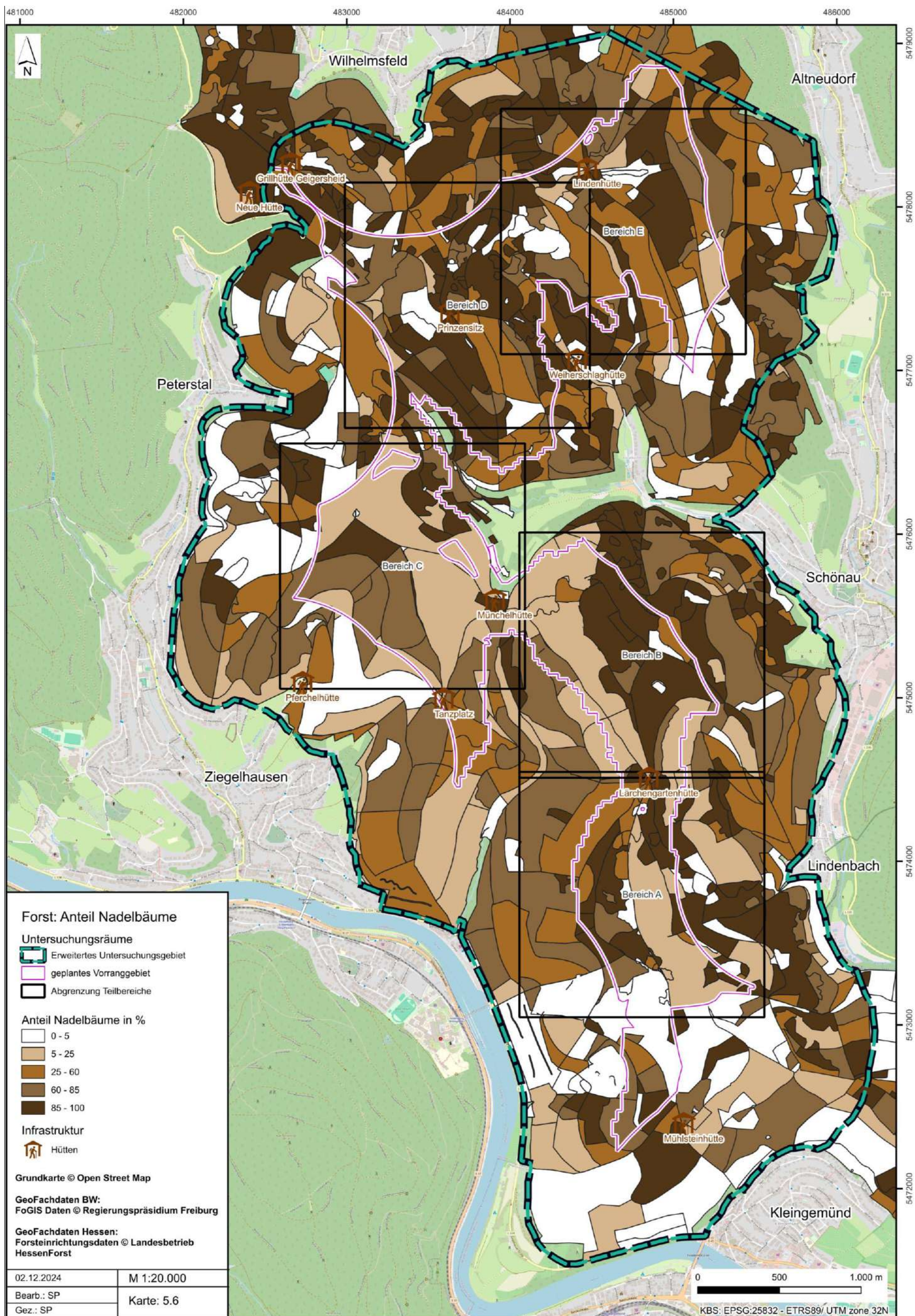


Abbildung 20: Anteil aller Nadelbaumarten [in %] im Untersuchungsgebiet

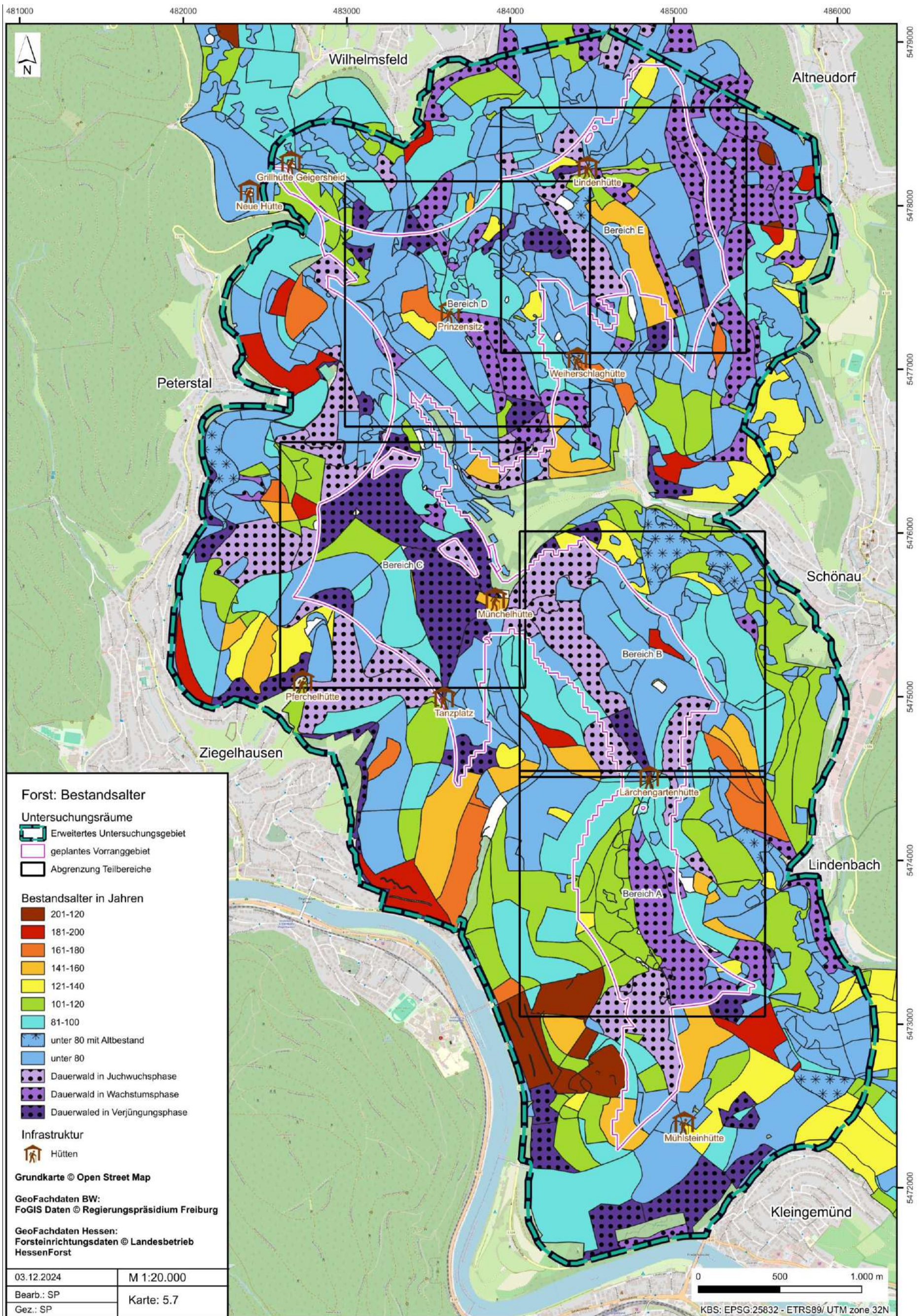


Abbildung 21: Bestandsalter in Jahren. Dauerwälder sind Wälder mit gemischter Altersstruktur.

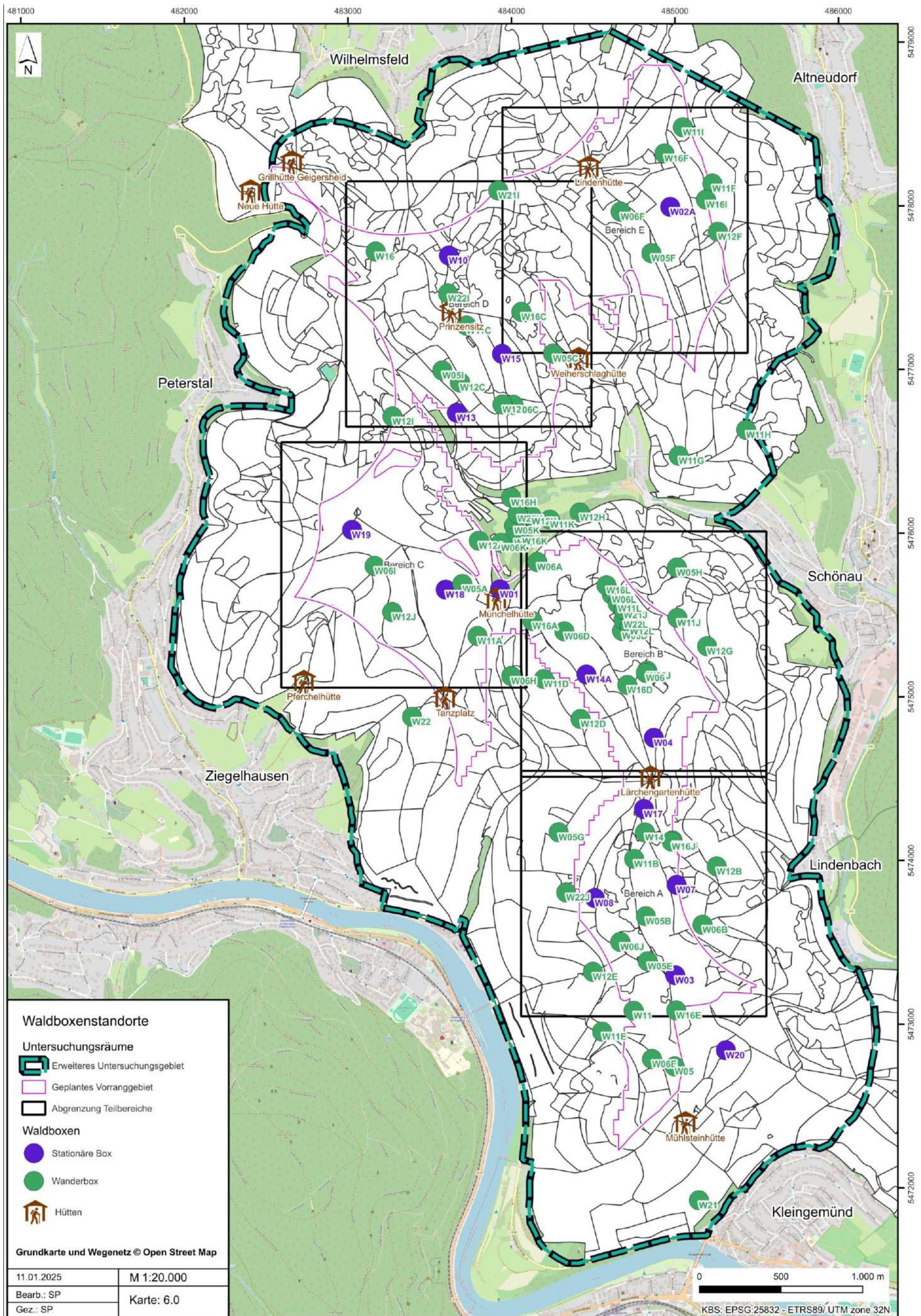


Abbildung 22: Standorte der Waldboxen für die Aufzeichnung von Fledermaus-Rufen. Stationäre Boxen hingen von 04/2024 - 11/2024, Wanderboxen hingen ca. 10 Tage an einem Standort und wurden anschließend umgehängt.

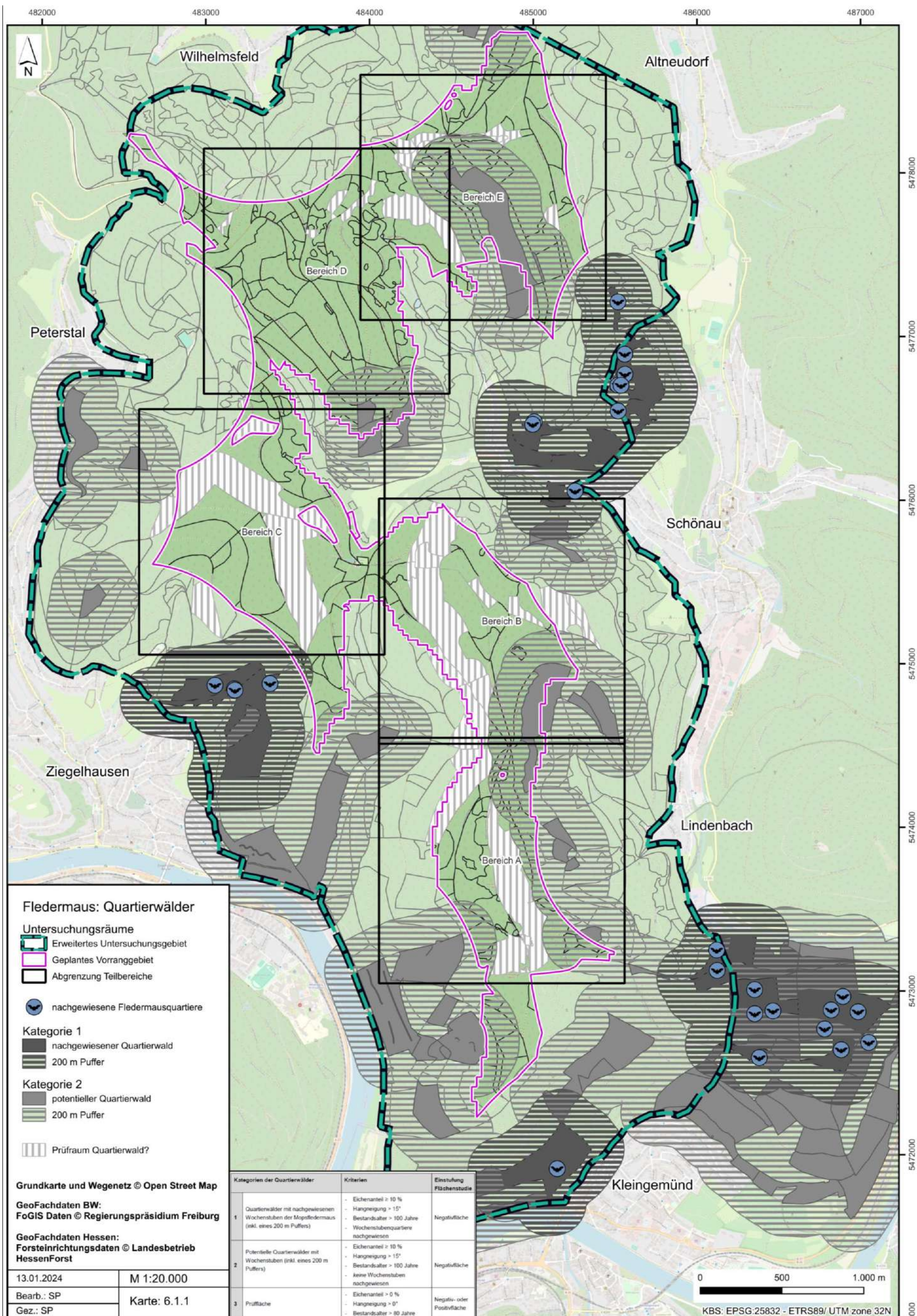


Abbildung 23: Nachgewiesene Quartiere der Mopsfledermaus, nachgewiesene und potenzielle Quartierwälder mit Puffer als Schutzzone, sowie Prüfräume bei Inanspruchnahme

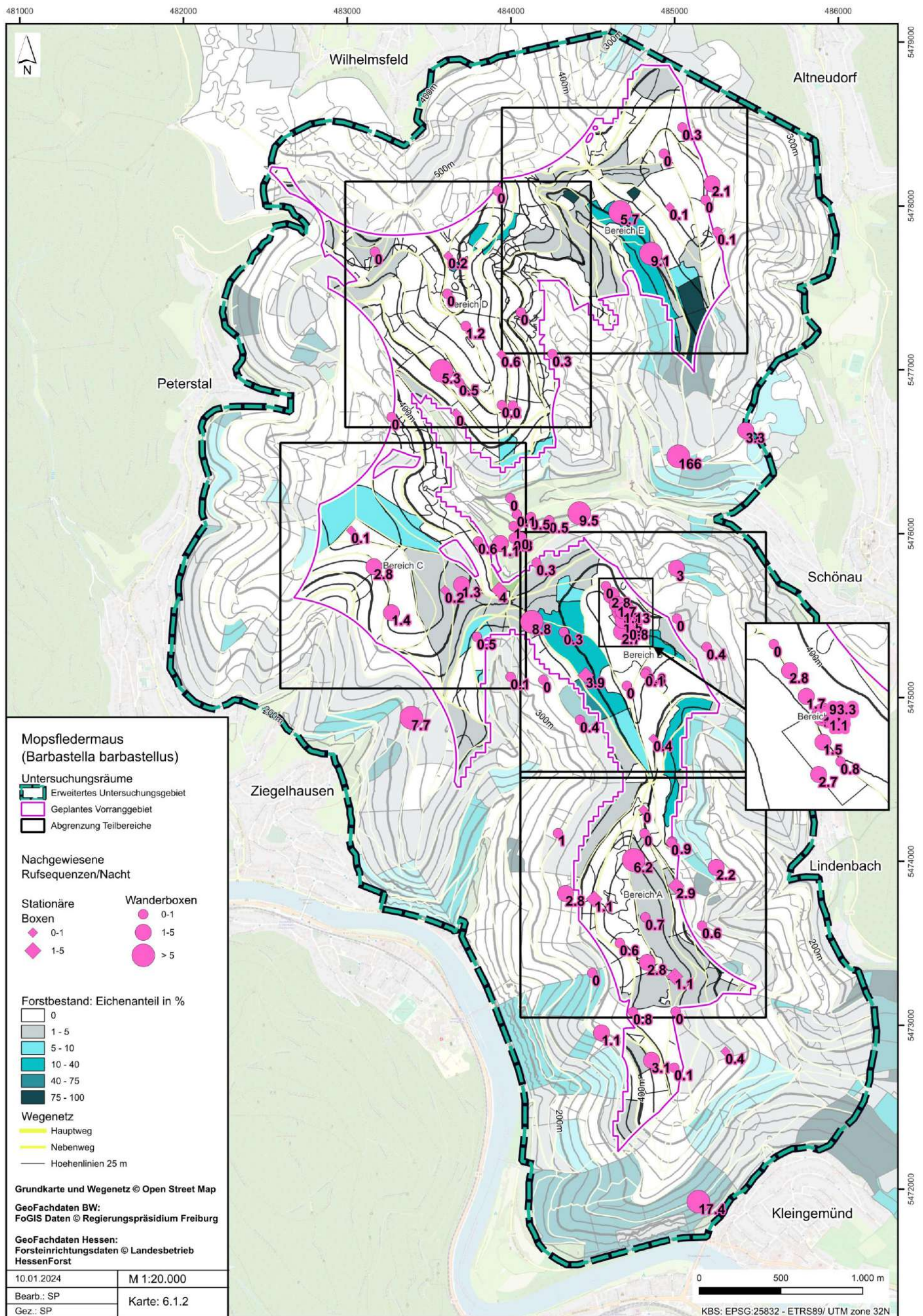


Abbildung 24: Aufzeichnungen von Mopsfledermaus-Rufen durch Waldboxen. Im Hintergrund: Anteil heimischer Eichen [in %].

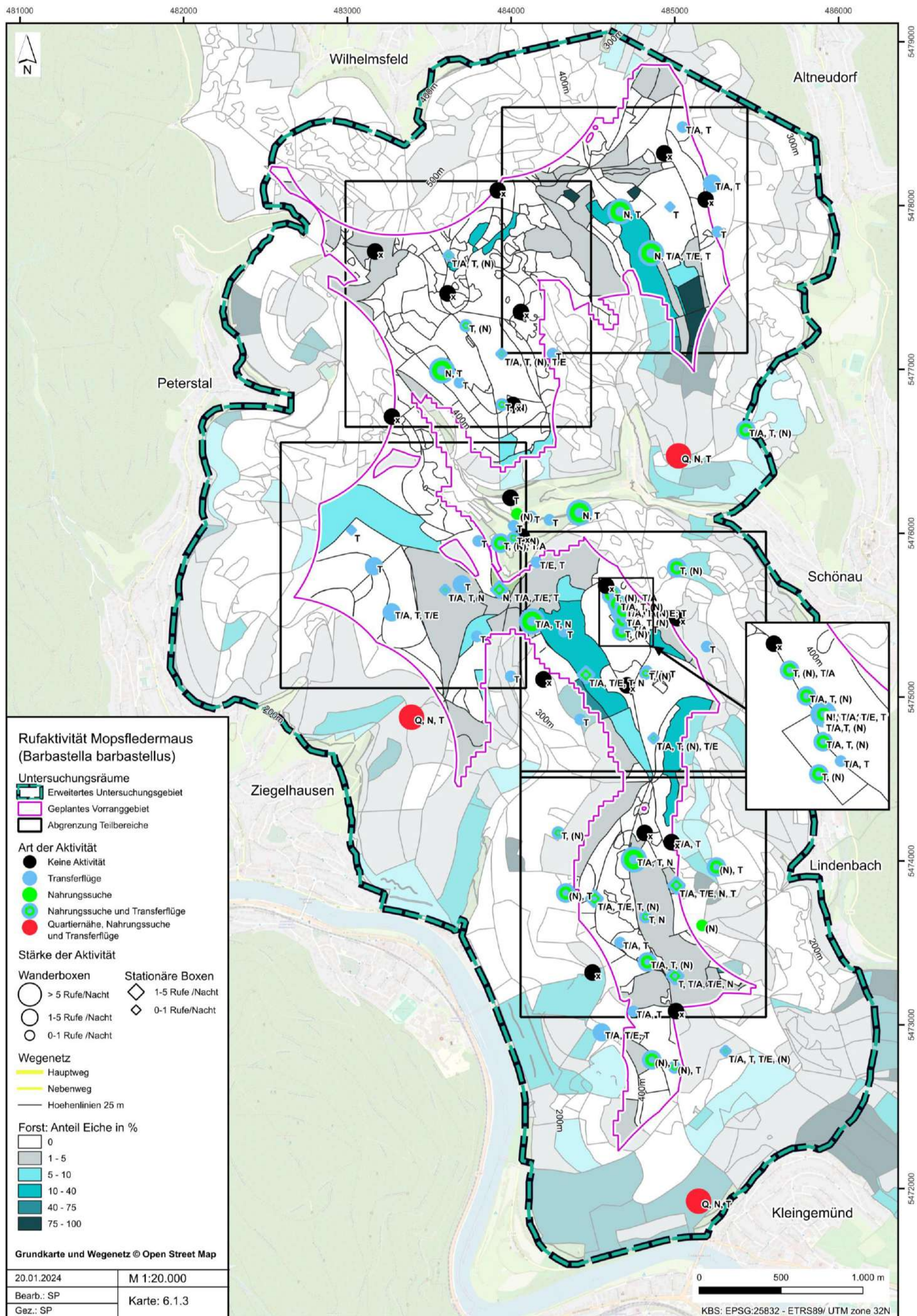


Abbildung 25: Rufaktivitäten der Mopsfledermaus. Im Hintergrund: Anteil heimischer Eichen [in %].

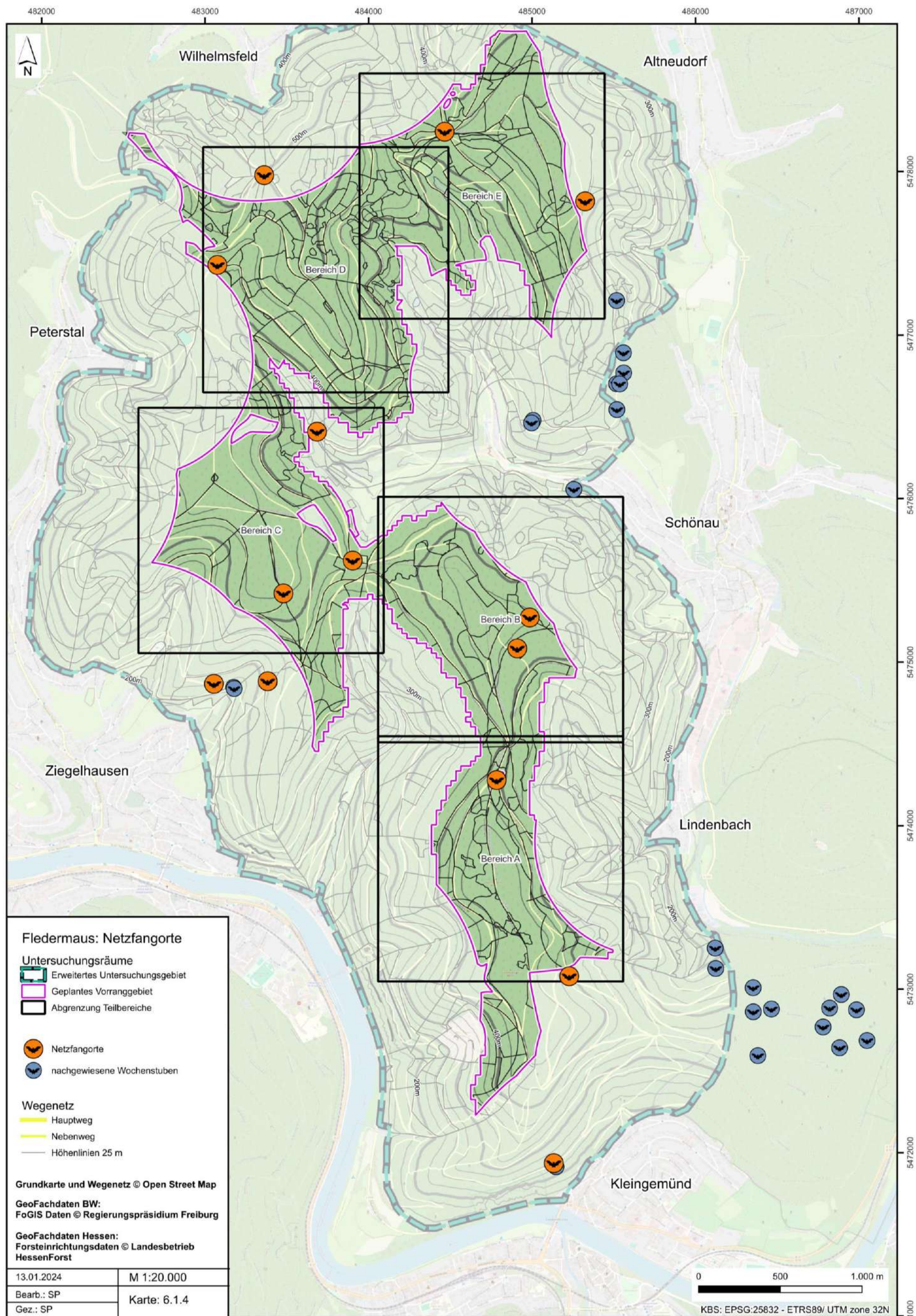


Abbildung 26: Standorte der Netzfänge und nachgewiesene Wochenstuben der Mopsfledermaus

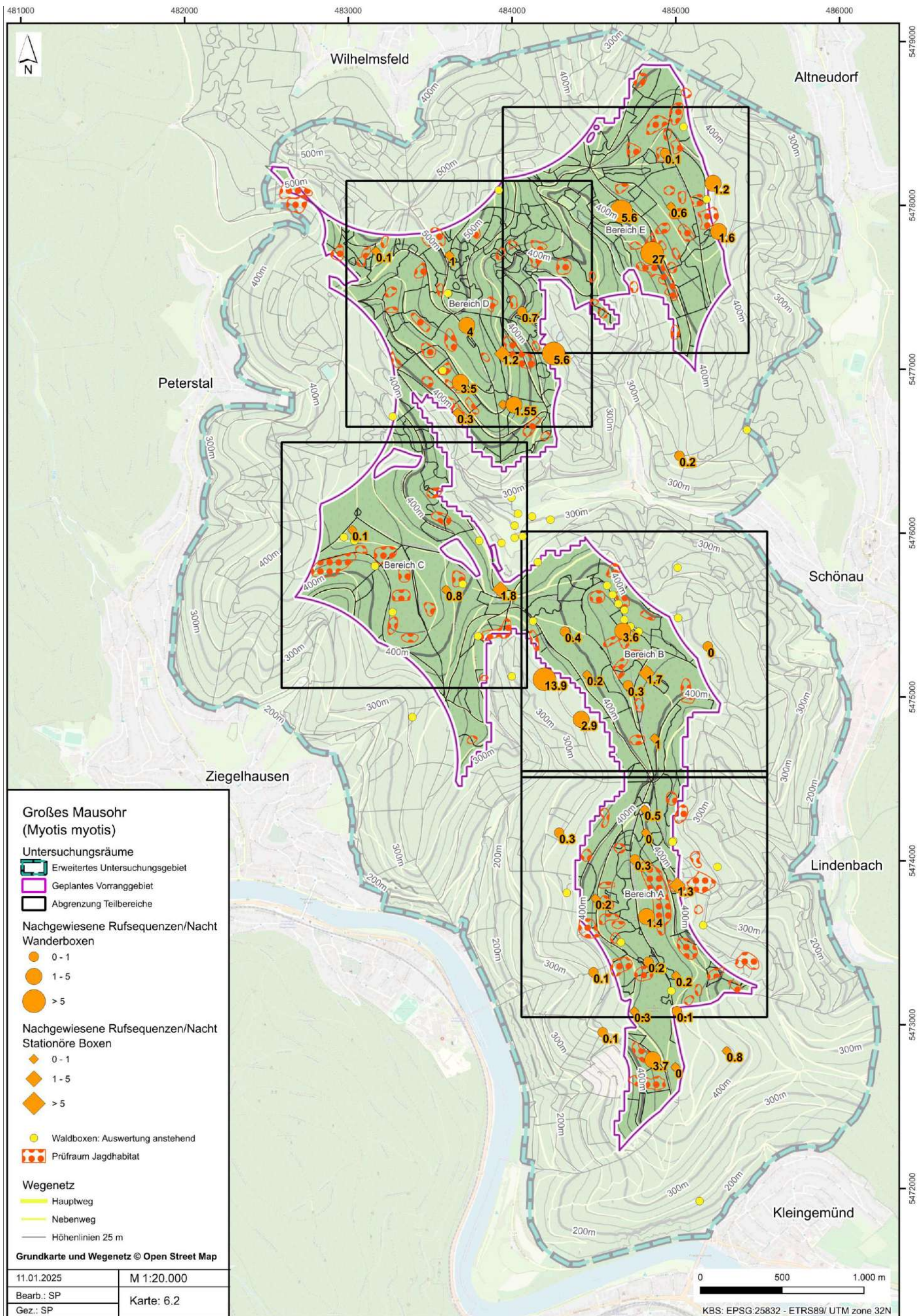


Abbildung 27: Durch Waldboxen nachgewiesene Rufe der Fledermaus "Großes Mausohr", sowie Prüfräume potenzieller Jagdhabitats. Die Art nutzt Wälder mit wenig ausgeprägter oder fehlender Kraut- und Strauchschicht zur Jagd auf Insekten am Waldboden.

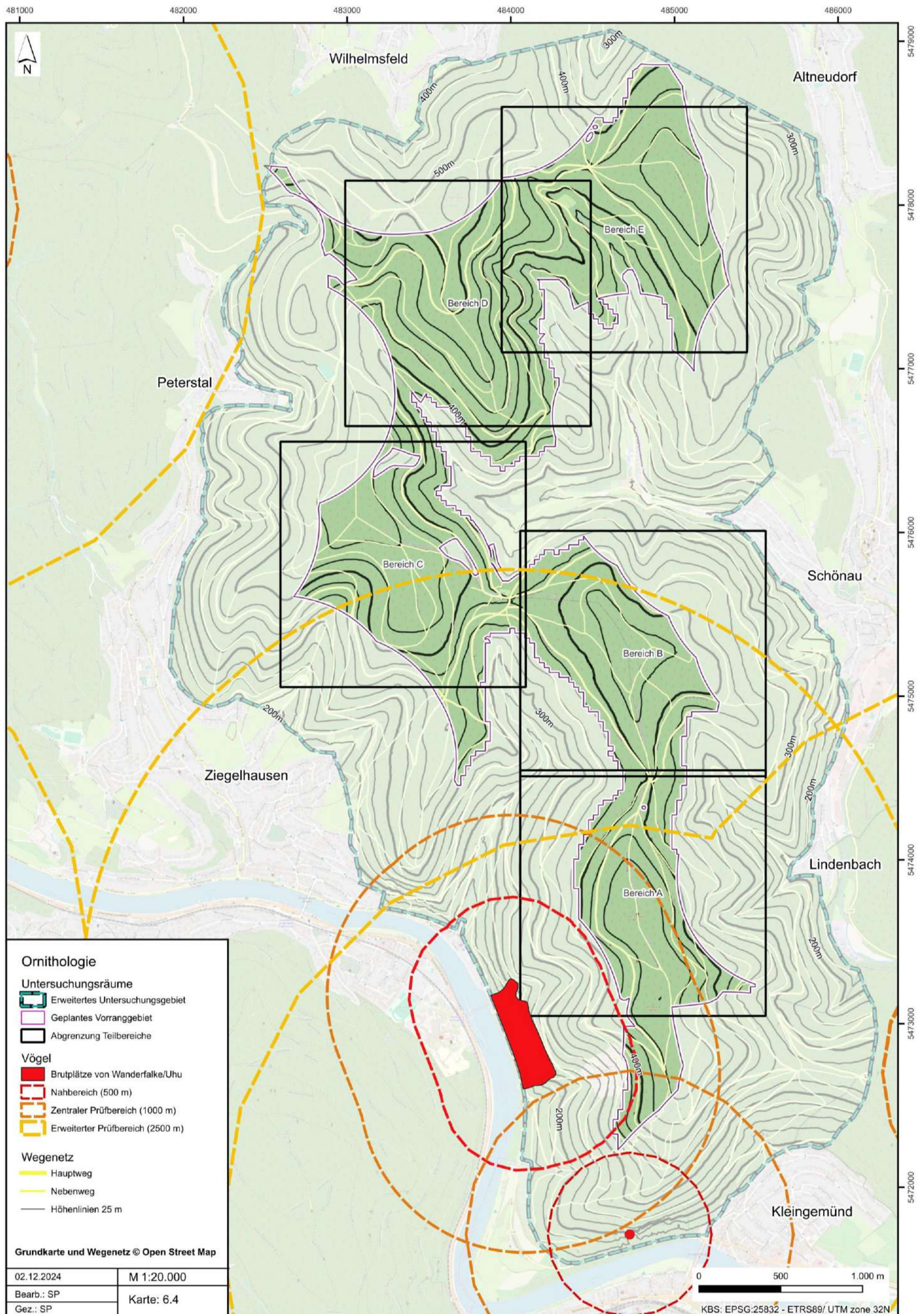


Abbildung 28: Untersuchungsradien bekannter Brutplätze von Wanderfalke und Uhu

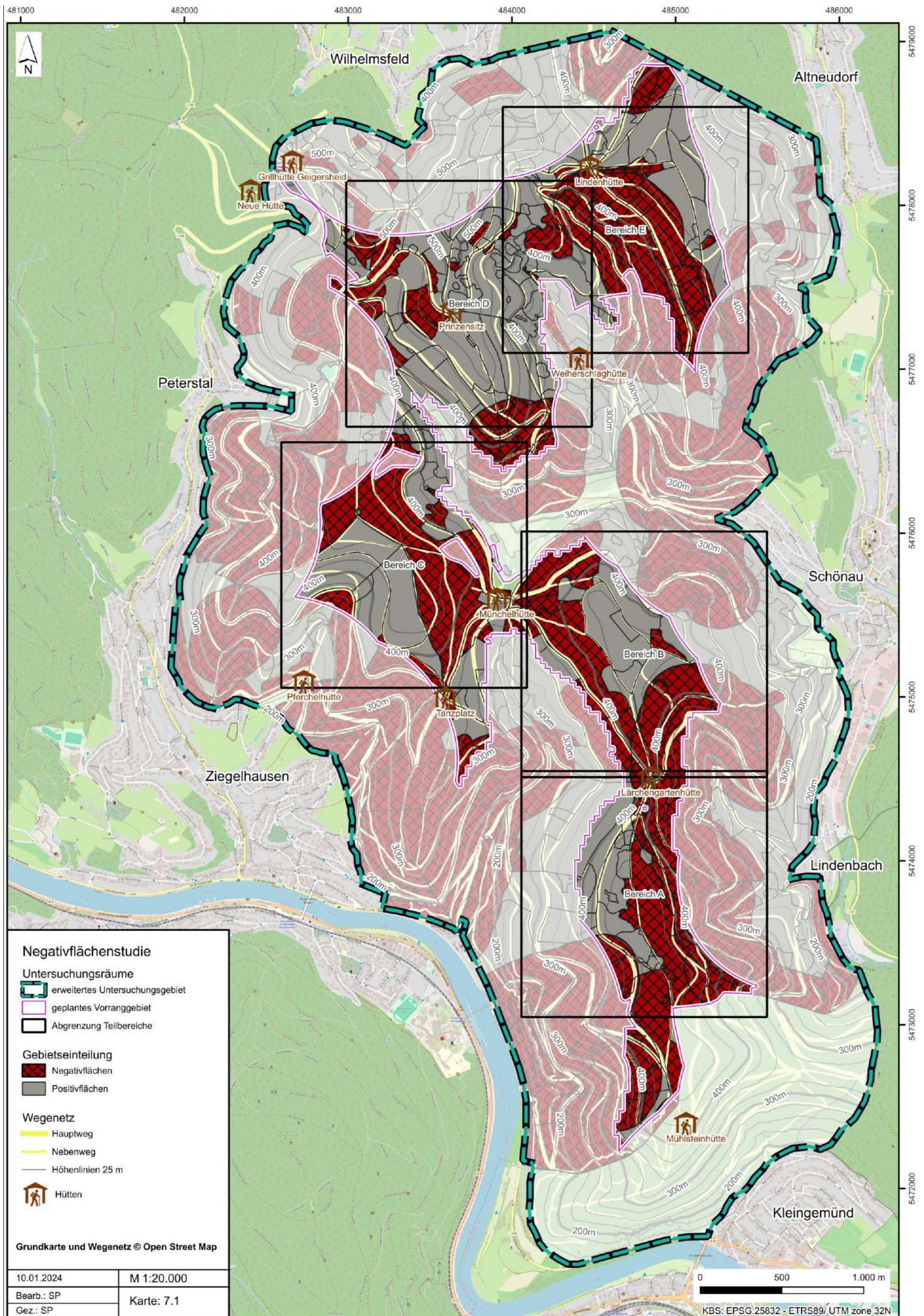


Abbildung 29: Negativflächen im Untersuchungsgebiet: ausgeschlossen für den Bau von WEA sind geschützte Lebensraumtypen wie z.B. Hainsimsen-Buchen-Wälder, sowie Pufferbereiche um (potenzielle) Fledermaus-Quartierwälder.

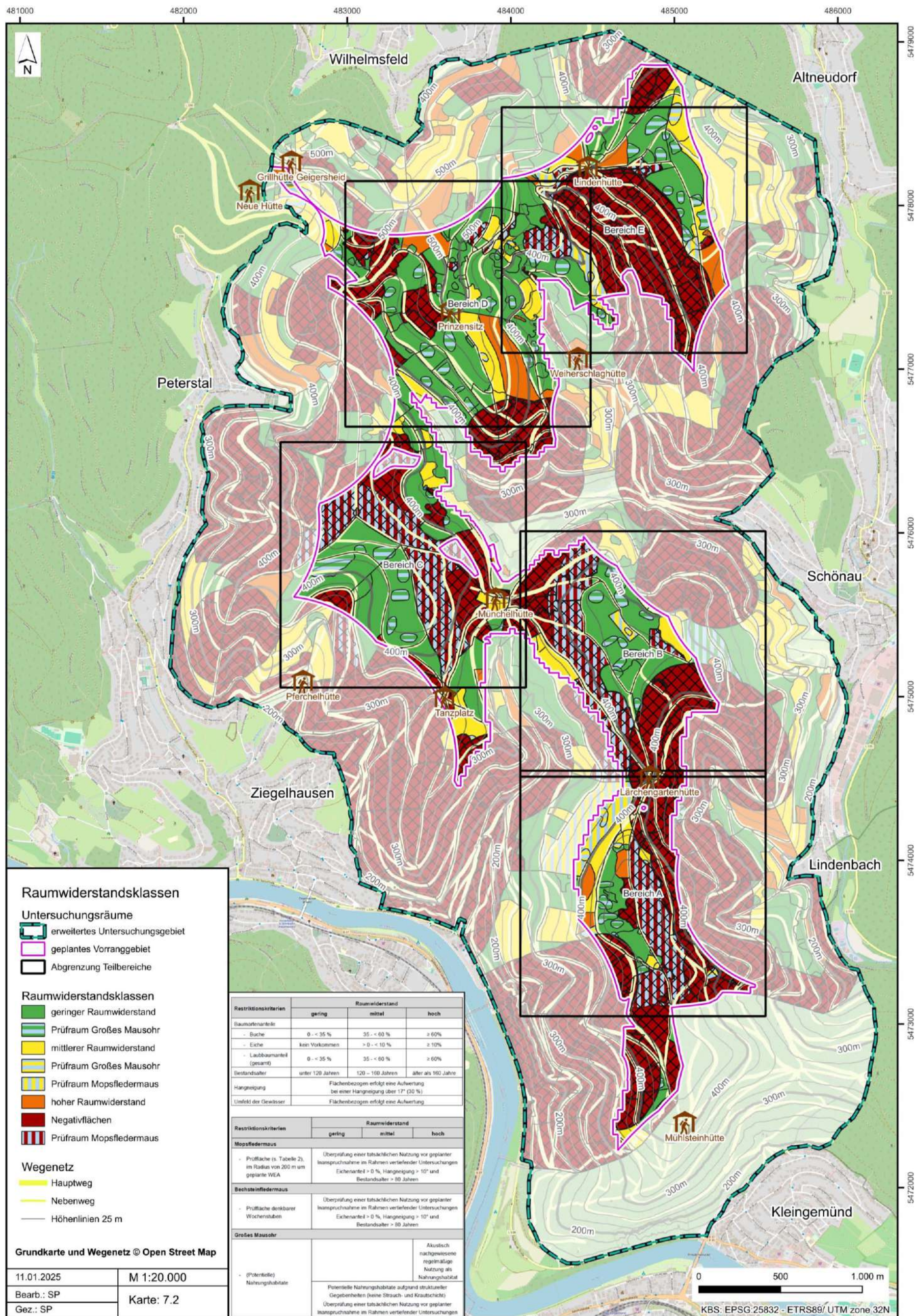


Abbildung 30: Negativflächen und Positivflächen mit geringen, mittleren und hohen Raumwiderstandsklassen, sowie Prüfräume verschiedener Fledermausarten

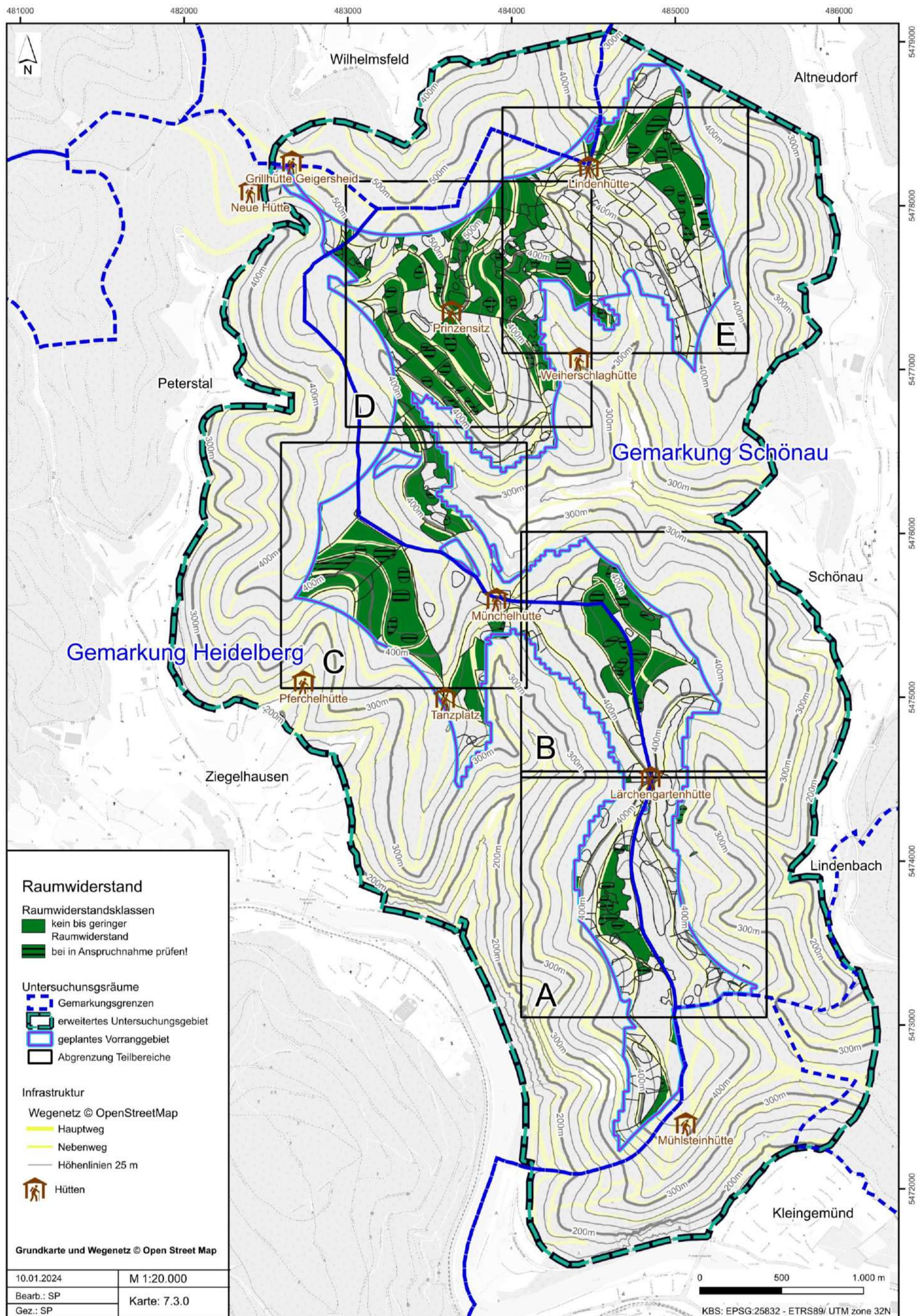


Abbildung 31: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, auf denen aus Natura 2000-Sicht die Planung von WEA möglich ist.

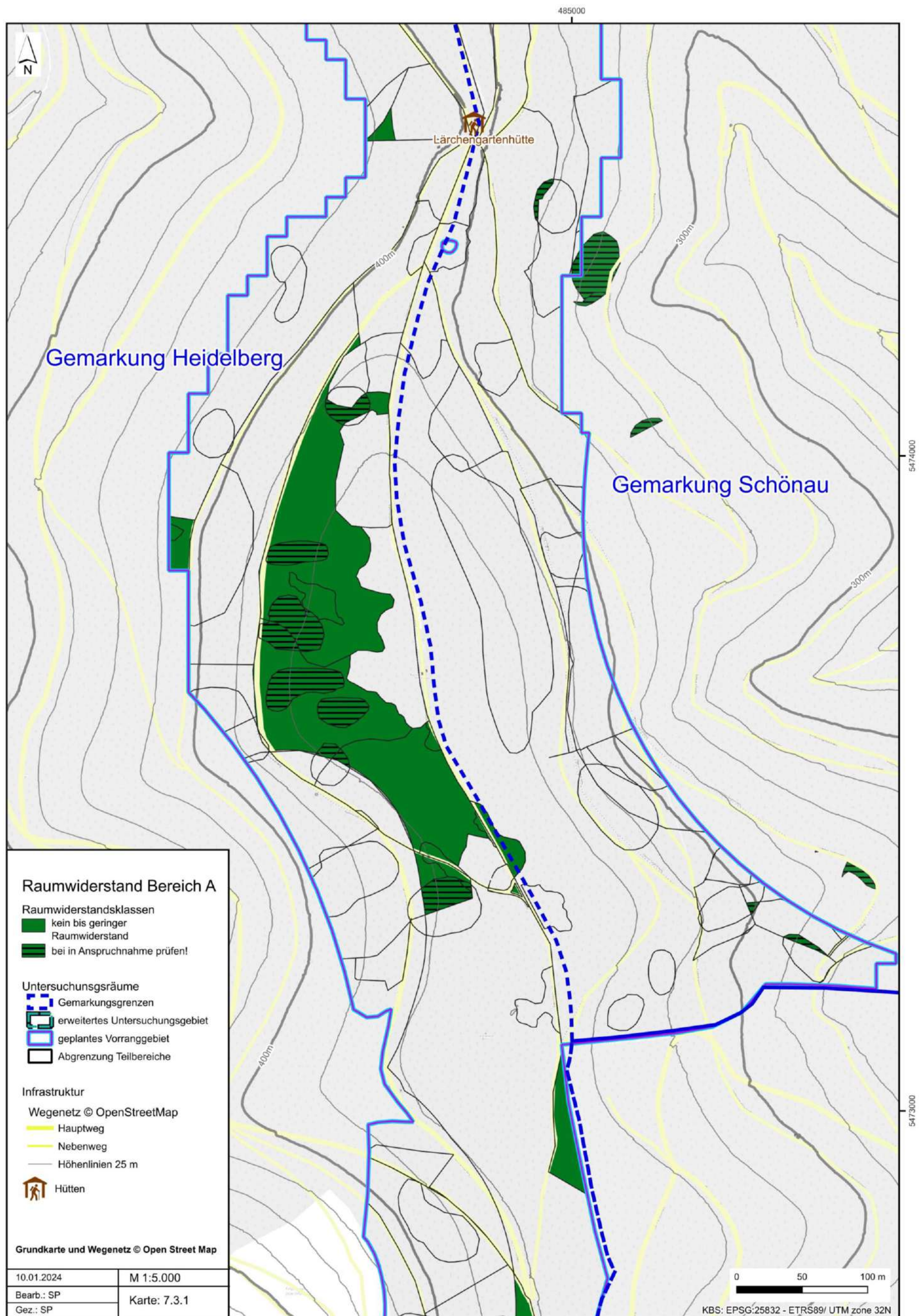


Abbildung 32: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt A

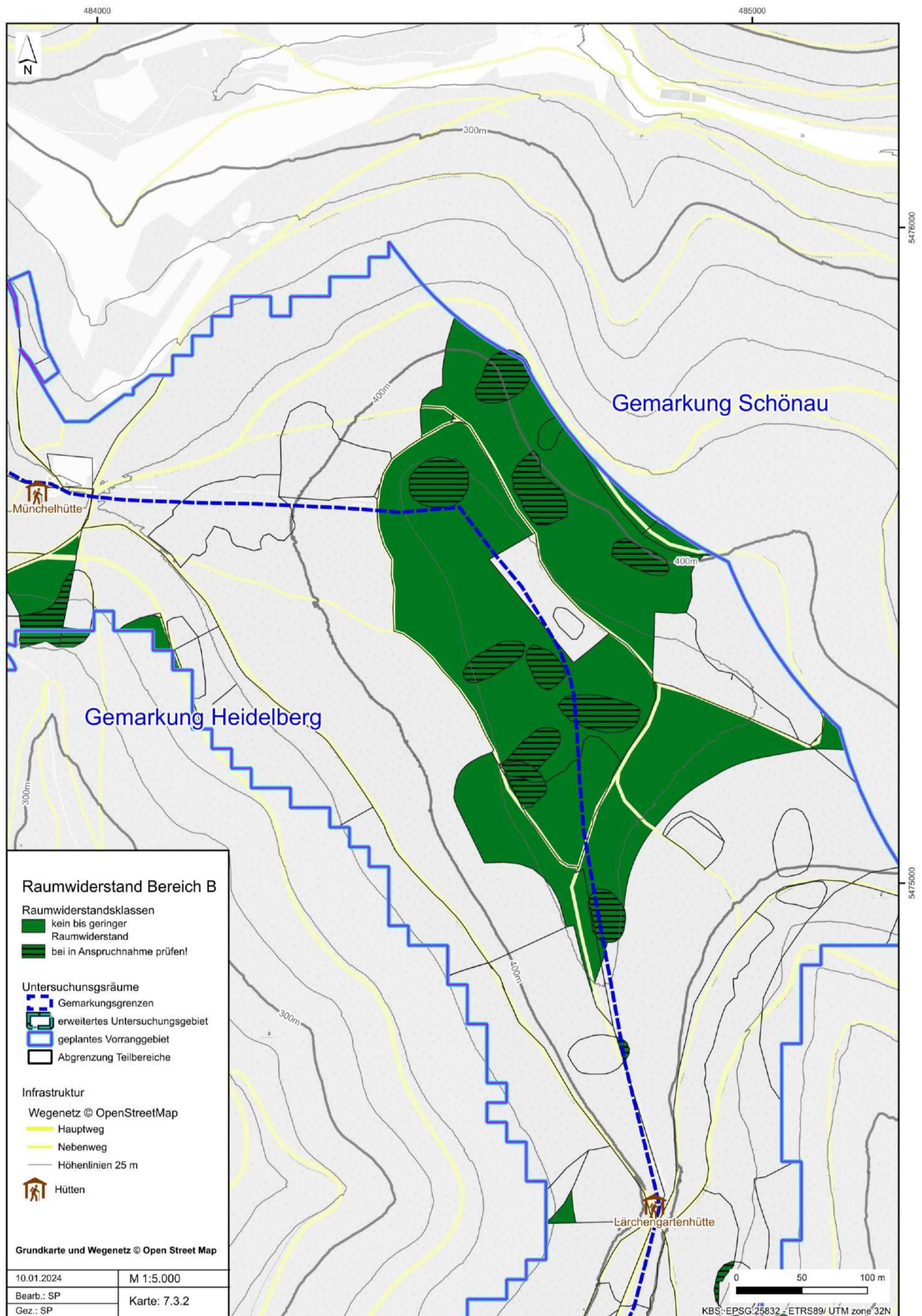


Abbildung 33: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt B

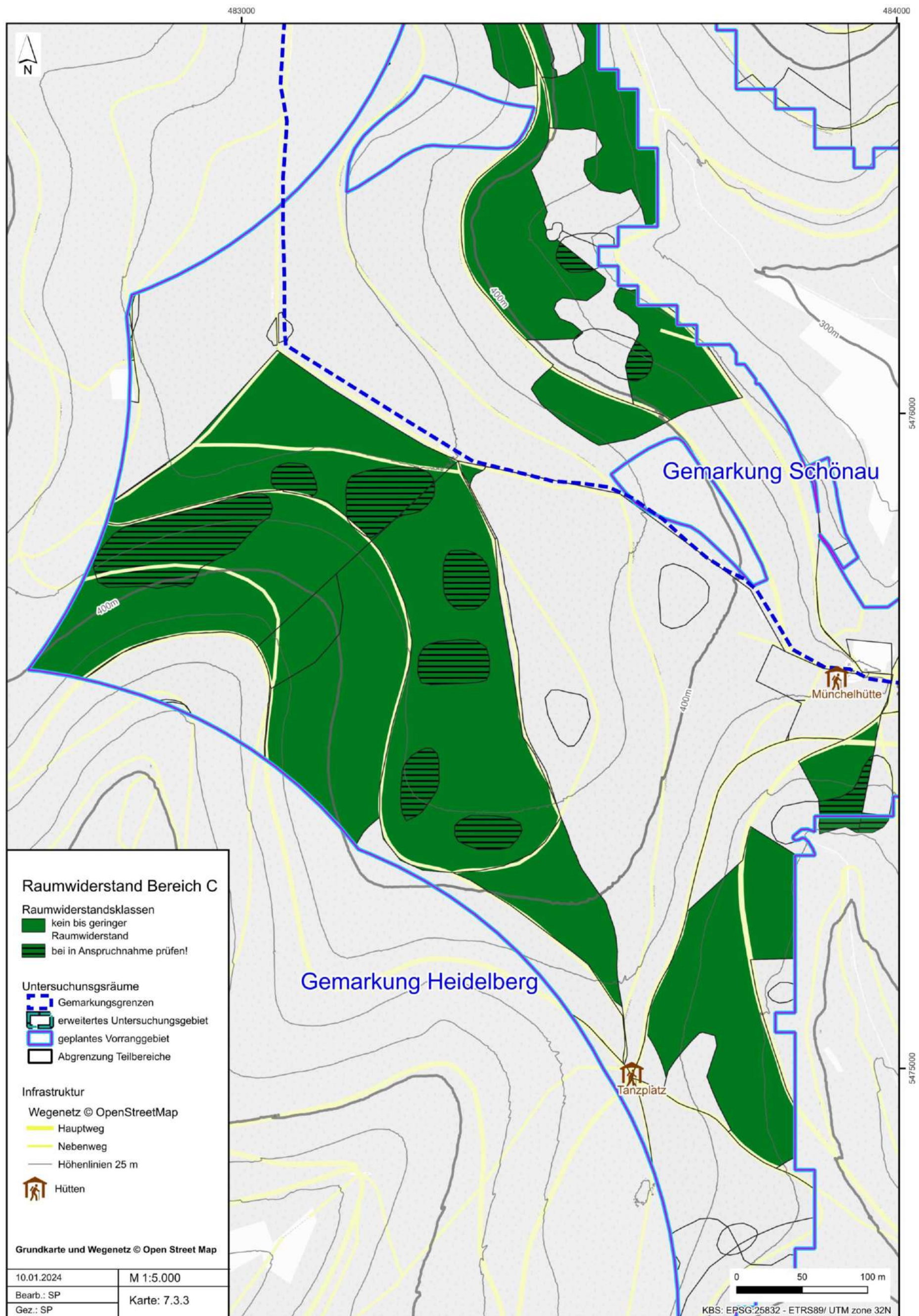


Abbildung 34: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt C

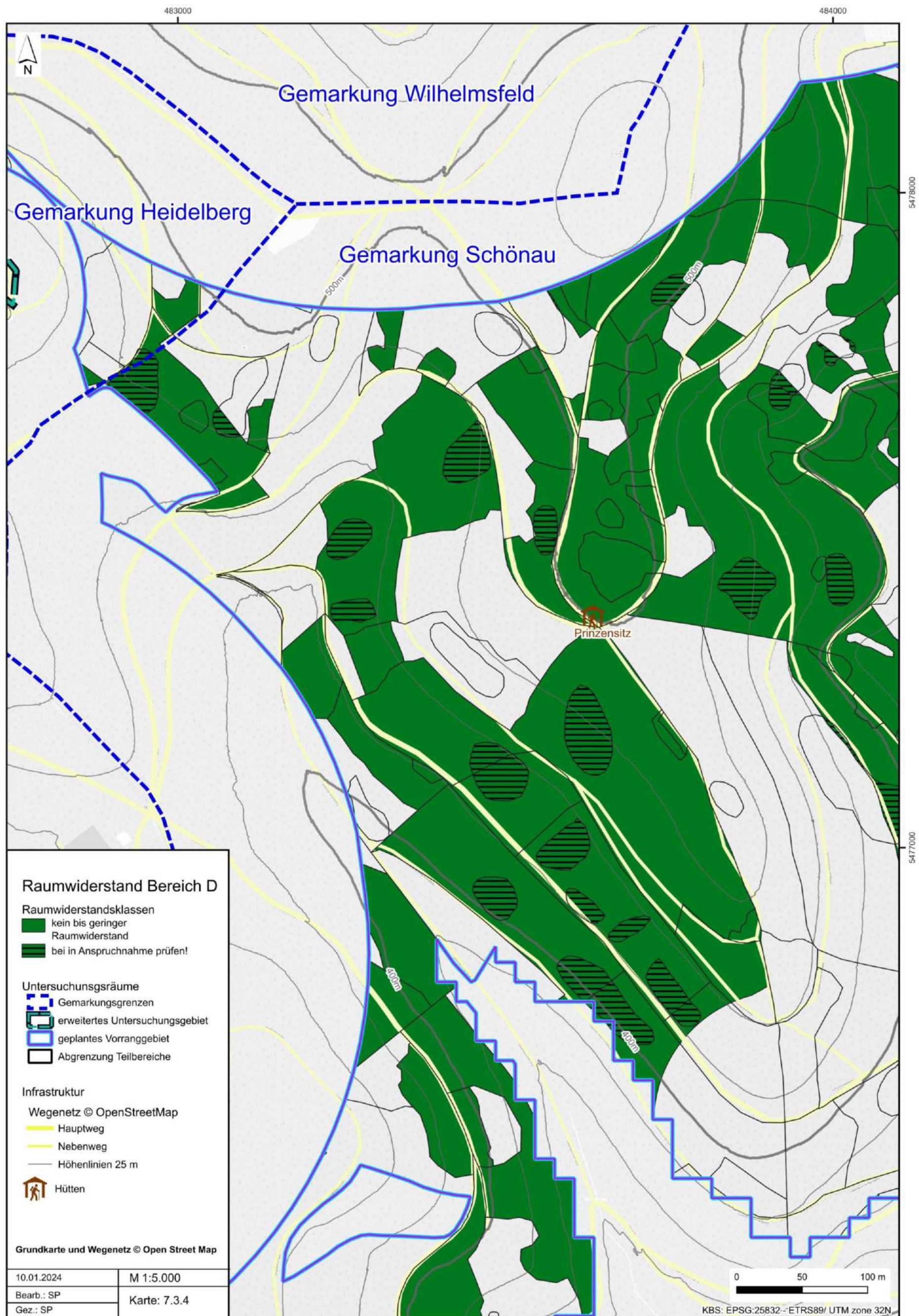


Abbildung 35: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt D

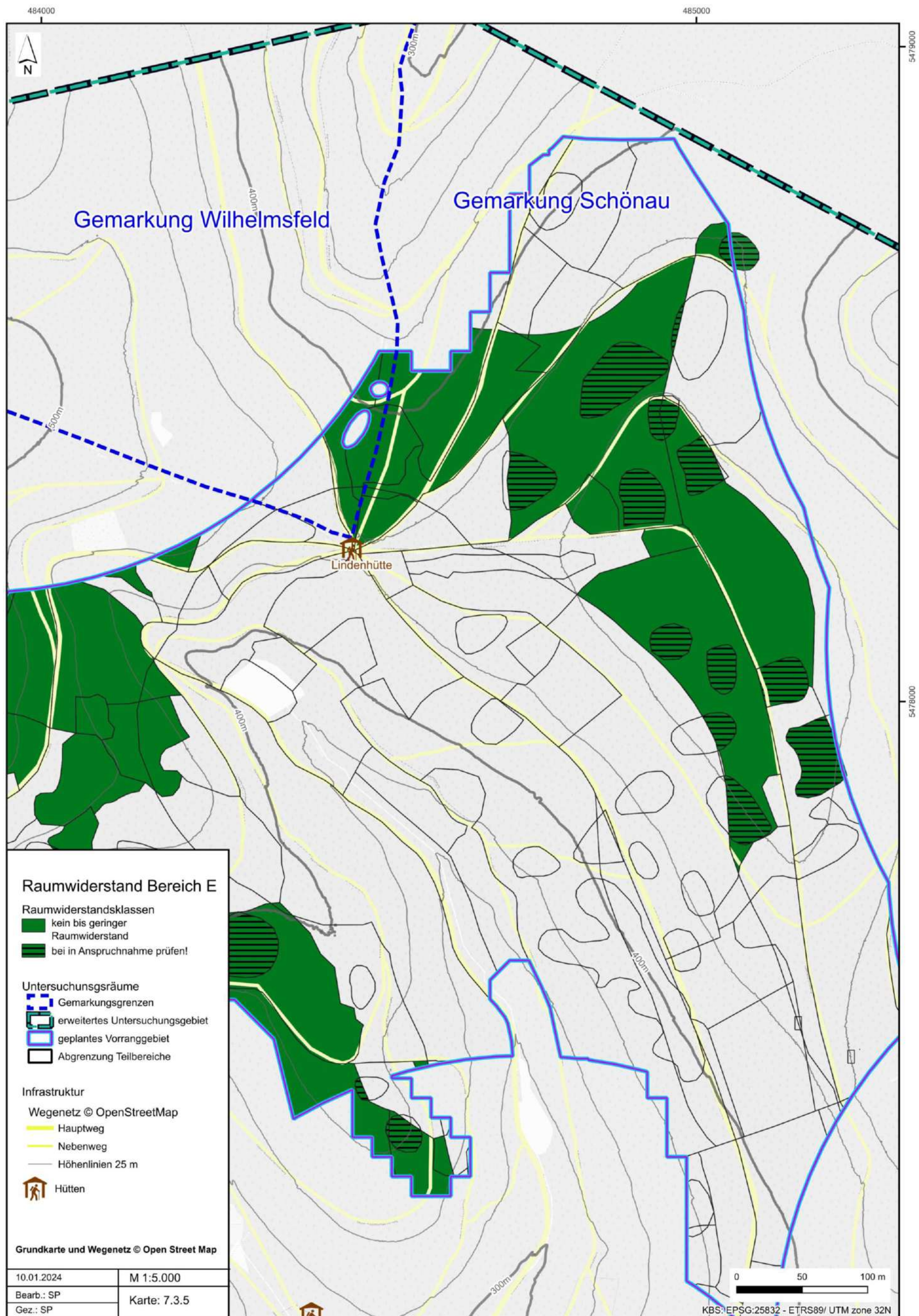


Abbildung 36: Positivflächen mit geringem Raumwiderstand, Ausschnitt E